Mus. Th.
3766

66 2. Wonegger, Joh.

Music. Th.
3766

Mus.
N.ro 118.

Wonnegger, Joh. Octavius.

Vß Glareani Muſick ein vßzug/ mit verwil

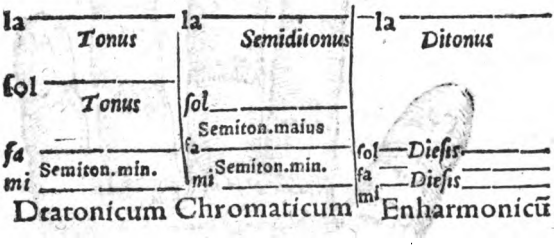
ligung vñ hilff Glareani/ allen Chriſtēlichē kilchen alt vñ
Götlich gſang zu lernen/ ouch zů verſtan gantz nutzlich vñ
denen zů hilff/ ſo der Mathematick vñ villichs
der Latiniſchen ſprach nitt gantz
vnderricht.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Gedruckt zů Baſel;

Die Erraten corrigier alſo

Blat.2.lin.6.allem.14.iſt.23.B.mi. bl.3.6.Γut.7.wider. bl. 6.7.ſetzt.12.mag.25.gemercke. bl.7.5.ſtimm.10.gewiſſen.19. in c ſol fa ut. bl.8.9.c ſolfa ut.12.F.vnd c. bl.12. im text.vſz c ſol fa ut.zunderſt vſz f fa ut ſol. ſein ein klein f. bl.13. vſzg ſol re ut.ein klein g. bl.14.7.entſezt. bl.15.1.Tetrachordis.7.tieffe. 14.gigle.18.Scala.bl.16.18.ingeſchleüffts.22.ſchlüſſen 23.keim. 17.3.wellen. bl.18.die figur ſoll ſein wie du hie ſichſt.



bl.20.11.ſagt. bl.22. 2.des texts.als in Quinten. bl.23.an der letſten on ein.wellend. bl.28.19.in. bl.29.14.eim,15.liepliche. 26.b.fa ♮ mi. bl.30.10.eim.12.eim. bl.36.4.Species.10.hie-geſammen. bl.37.20.Conſonantzen. bl.43.19.ietz genan-ten.21.die. bl.44.13.quatr.16.F f. blat.45.16 ſenckend.20. CLAVES SVNT. blat, 48.7.wellen.10.nachgenden

Vorred
Zů dem Läſer
ein vorred

OTt lobē / iſt ie welt / by allen vernünfftigen Gotz förchtigē vñd recht Chriſtenlichē mēſchē einhellig ēlich gůtt geachtet / Aber wie mā den allmechtigen Gott loben ſöll iſtnitt by allen glich för mig / vnnd einhellige meinung / ſunder mancherlei / vñd etwas gantz den anderen zewider / etlich / die ſich gar inbrünſtig erzeigend / Gotz eer zefürderē / meinend allein im hertzē Gott loben / gnůg ſin / obglich der mund nüt ſpricht / vñd kein vßwendig des libs zeichen ſich übe. Die anderē meinēd / mā ſöll Got warin es muglich iſt / loben / mitt ſeel / lib /

gedancken / thůn vnnd laſſen / ouch in vnſerē werchē als mitt müntlicher dāck-ſagūg / gſang / inſtrumentē / in ſumma mitt allem das wir vermögēd / dann der gnedig barmherzig Gott / nimpt als von vnß vergůt / waß wir im zůeeren thůnd / doch ſol des hertzen lob alwegen ouch da ſin / als vil (wie vorgemelt) vnß müglich iſt / der meinung ſind wir ouch / vñ verwerffend gād mitt nüt die vſſeren Gotzlob / ſo mitt gůtter meinūg von der heiligen kilchen angenommen ſind / Derhalb lügend die zů / ſo zů vnſeren zitte alles kilchē gſang abſtellend als vnnutz vñ Gott nitt gfellig / wider des heiligē Propheten Dauids thůn vñ laſſen / ouch ernſtlich befelch . Jn denſelbigen menſchē iſt ein blauwer andacht / vß einem nidigen hertzē / nemmend das heilig gſang blärē / hülen / brůlen / Aber

wir

wellēd Gott dem' almechtigen ſölchs be-
uelchen / der wirt ſin lob wol vō ſteinen
vfferweckē / ſo es ſiner Maieſtet gfellig
wirt ſin / das ſag ich ſo offt ich der heili-
gen kilchen gſang innencklich vnd ernſt
lich betracht / vermerck / vnnd mitt fliß
bedenck / kan ich mich nitt gnůgſam ver
wunderē Gotzgnad ſölchē herlichē men-
neren gegäben / die ſölchs zů erſten her-
für bracht. Mit iſt kein zwifel durch des
heiligē geiſts infleiſſung ſölch gſang ge-
macht worden / dañ wer anſicht des ge-
ſangs ſo meiſterliche art / des Harmo-
niē dapfferkeit / wie wiß vñ wortſo hertz
lich lieplich / ouch wunnenklich / zůſamē
ſtimmend / der ſelbig mag frilich wol er-
meſſen / wie richlich / Gott ſin gnad / in
diſen hochgelopten mennerē / ſo ſölch ge
ſang gmacht anzeigt hatt. Widerum iſt
ernſtlich zemerckē wie liſtenklich der Tüi-

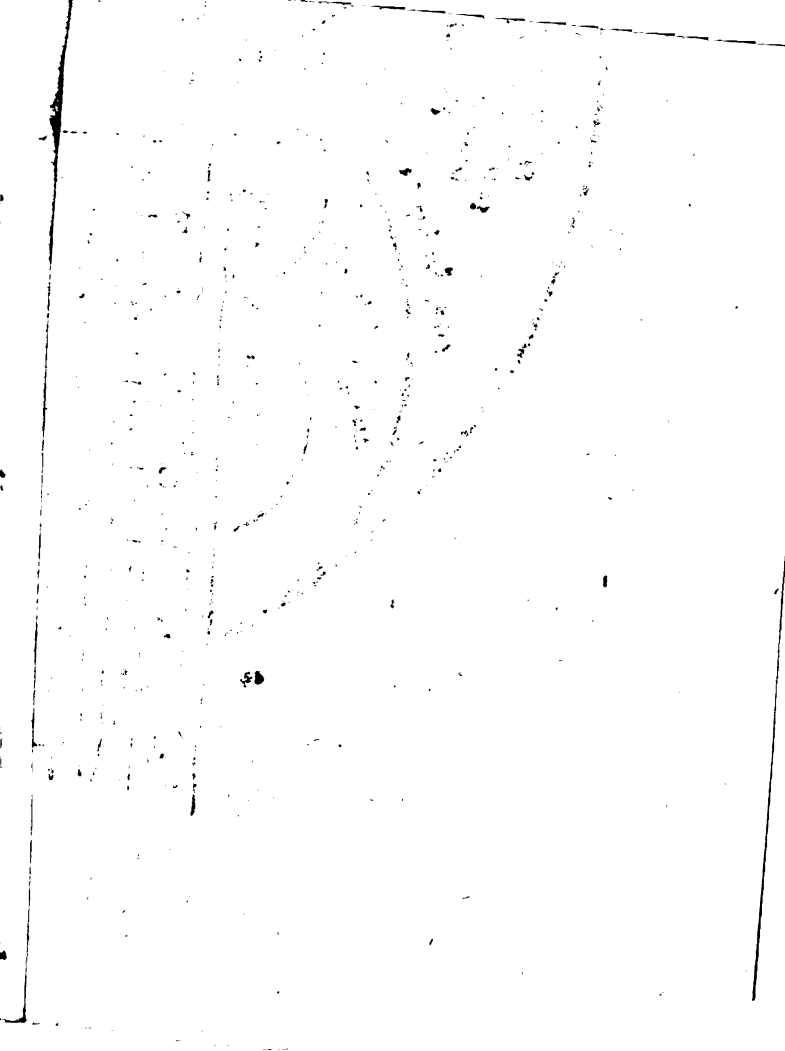
fel/durch etlich/ so Gotzgnaden voll geachtet wellēd sin/ das heilig vñd künstrich kilchen gsang/ an vilen orten gantz abgethō/ niendert hin achten/ drū das si tüppel sind vñd kein gsang kennend/ wellend demnocht vrtheilen/ das sy nie gelernet hand/ noch vß iz grobheit mögend begriffen/ rüchlend dahär/ wie die süw/ stossend vm das der gütig Gott vnß zů fröud/ vnnd im selbs vorrab zů eeren/ gnedigcklich vffgricht hatt. Aber es ist gnůg von des leidigen Tüfels list. Gott läbt noch. Das gröst ding in der Musick (dz doch zů vnserē zittē niemāds schier achtet ouch die nitt so vermeinend subtil Musici zesin) ist/ aller Modē oder Tönen natur vñd art zeerkennē/ das by den alten Griechen in eim gmeinē bruch gwäsen/ darnach ouch by dē Römeren/ Jtē in anfang der kilchen vñ nach wenig

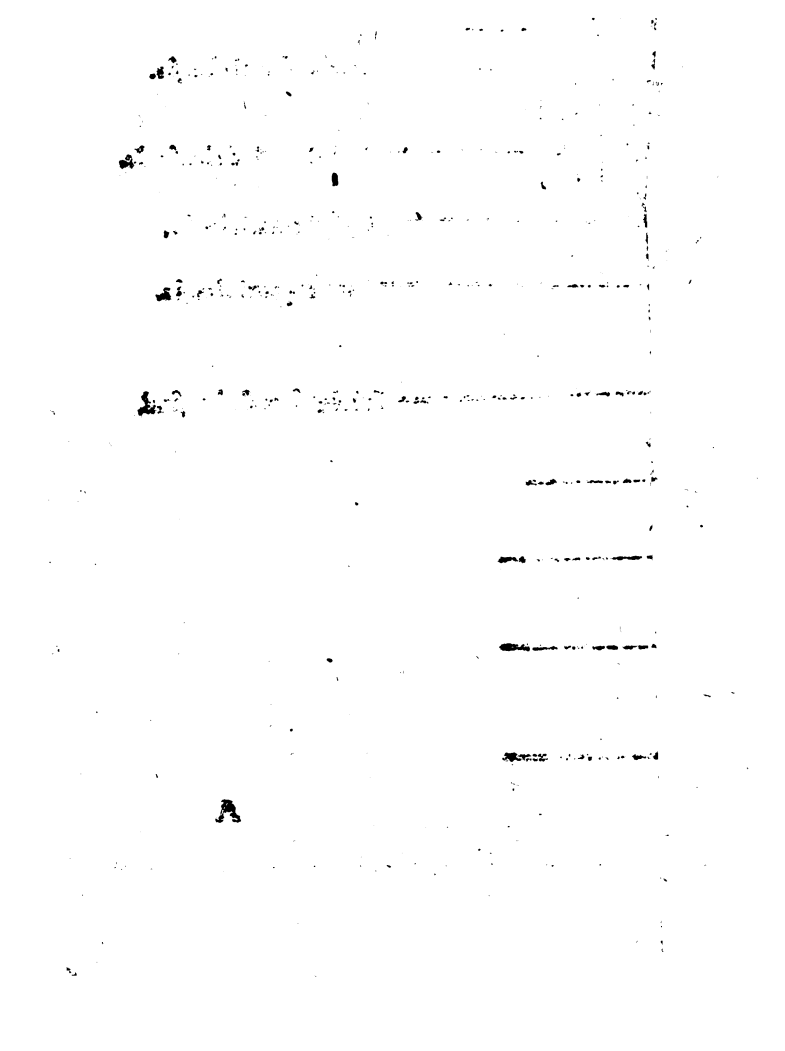
by

by den Christenlichē leereē / Als ist Gregorius / Ambrosius / Augustinus / vñ / dergliche / Welche Modos oder Tön die aller gleertsten Griechen vñd Römer gar mitt grossem fliß beschribē vñd hoch geacht / denen noch in aller kunst wol gegründt / habend vnsere helge leerer geuolgt / vnnd vns verlassen dē herlichen schatz des chorgsangs / des ich mich nitt mīder verwunderē dañ das ietzig gsang mitt vil stimmen / besunder so wir sächend dz alle die / so mā ietzūder Cōponisten nēmet / der meertheil Tenör vß dē chorgsāg nēmend / zů irer stimmen fundament. Deß můß ich aber lachē / so zů vnserē zitten vil bücher von der Musick vßgand / derē keins ein Modū klārlich bschribt oder anzeigt / vñ doch vil in iren vorredē sagēd vō Aeolio / Jonico / Phrygio / Lydio etc. Wañ mā aber sy fragt dz sy doch mit im wort sölche Modos anzeigēd kön

nēd

nēd sy kein antwort gābē/ dañ etwas ge-
schwätz/ das weder himel noch ertrich an
trifft/ ich wil sy nitt neñen/ mā weißt in
namē sunst wol/ Das sag aber ich/ in ei-
nē bschluß/ das gsang so mā in etlichen
schwetzer stettē wie sy Luter neñet/ nü
lich vffgricht/ sunders über die psalmen
ist ein lodelgsang/ gätz nützlich vñd vnär
tig/ so es gegen der kilchen gsang g:acht
wirt. Jn disem büchli hād wir kein sub-
tilitet wellē anzeigē/ dañ allein was die
vij. Moden oder Tön begrifft/ dann die
Modi sind dz höchst vñd fürnēpst in der
Musick/ zů Gotz eer gantz nützlich/ da-
mitt du frommer läser mitt vnß/ dich in
Gott belustigē magst/ Dañ ie sölche ar-
beit vff vnß/ wir gnoñen/ Gotz dienst
wider alle deß Tüfels list/ zefürderen.
Gott sy lob in ewigkeit Amē. zů Fryburg
im Brisgöw Anno Domini 1557.





Des Chorgſangs vß Glareani Muſick ein vßzug/ denẽ zů gůt/

ſo der Latiniſchẽ ſprach nitt gantz vnderricht- vnd dẽnocht zů Gotz eer vnnd lob ergeben-gantz nützlich vnd fürſichtig zu leſen.

Von der Muſick teilung vnd beſchribung. Cap. i.

Weyerley Muſick ſind/als alle diſer kunſt leerer anzeigend: Die ein/ dar in man allein betrachtet/ wie ein ſtim höher oder tiefer ſtand dañ die ander/ jtem wie eine gröſſer ſy dañ die ander/die ſelbig Muſick nempt man Theorica. Die ander Muſick leert wie man alle ſtimm in das werck bring/ als in choꝛ/ Gott zeloben/ oder ſunſt des menſchen oꝛen zeerfröuwen vnnd zebeluſtigen/ die ſelbig wirt gnempt Practica/ vnnd iſt vonn zweierley gſang/ das ein gſang nempt man Gregorianum/ als man im choꝛ gmeinlich bꝛucht/ das ander Figural/ oder meiſtergſang mitt vil ſtimmen. Von

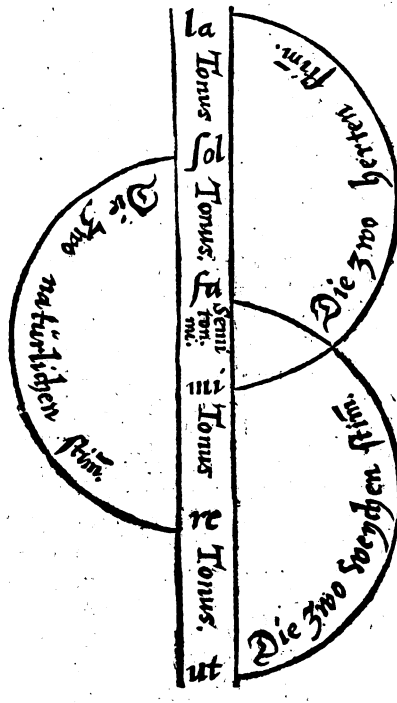
diser andren Musick/ vnnd nitt von der ersten/ wellend wir hie schriben.

Der Practick Musick element/ anfang/ vnd grundfeste. Cap. ij.

ALler stimmen in allen gsang/ sind vj. zeichen/ die man doch ouch stim̃ nempt: Vt/ Re/ Mi/ Fa/ Sol/ La. die selbigen setzt man in ein ordnung wie einem jeden aller bequämisch gfalt. Etlich in ein leitern mit vij. bůchstaben wie im kalender a b c d e f g. Einẽ jetlichen bůchstab die zeichẽ by gesetzt/ wie wir bald zellen werdend/ ettlich setzend sij in die linken hand/ welchs/ wie wol es etwas verworren ist/ mir doch am besten gefallen thůt. Dann ein mensch alweg sin hand by jhm tragt/ vnnd sich fröuwt in sinen fingern sölchs zů erfaren. Daß man aber wüß die Musick von den Griechschẽ entsprungen/ wie alle ándere kůnst/ so hett Guido Aretinus den ersten bůchstaben/ Gamma mitt dem namen/ zů vnderst gsetzt/ darnach vij. groß bůchstaben A B C D E F G/ dẽ nach vij. klein a b c d e f g/ zům letsten v. zwifach Aa Bb Cc Dd Ee. In diser/ mit dẽ sechs stimmen/ benamsung: Tut/ Are/ Bemi/ Cfaut/ Desol

re Ela-

re Elami/ Ffaut/Gſolreut / alamire / bfa♮mi / cſolfaut/dlaſol re/elami/ffaut/gſolreut/ Aalamire/Bbfa♮mi / Ccſolfa / Sdlaſol/Eela. Iſt aber ein gliche red ſo mann ſagt daß groß A oder Are / daß klein a oder alamire ſa auch allein mitt der ſchrifft anzeigt/ C vnd c/D vñ d/E vnnd e. ut iſt auff der linien/ Are vff dem ſpacio / ♮mi weder vff der linien/ vnd C im ſpacio/alſo darnach linien vnnd ſpacien biß zů end Eela. Man ſol aber hie zům erſten wüſſen/das dry ſtim̃/Vt re mi gnempt ſind die vndere ſtim̃/aber Fa ſol la/die oberen/vnd ſe die fierde ſtimm iſt einer natur/als vt mit dem fa/re mit dem ſol/mi mit dem la. Item vt fa nempt man die weichen/re ſol die natürlichen/mi la die harten oder tratzechten. Alſo ſagent vnſere lerer ze diſer zeit. Vnnd wie wol etwas widerzefechten da wär/ſo wellend wir dennocht es alſo laſſen bleibē/dañ es dienet etwas zům anfang. Das ſol man aber zům erſten gantz ernſtlich die iuget leeren/das im vt re mi fa ſol la ſe dir nächſten note von der andren witte heißt Tonus/vßgnommen mi fa zeſamen gnomen/welche witte man nempt dz kleiner Semitonium. In ſum̃a: vt re iſt Tonus / re mi/ Tonus / mi fa das kleiner Semitonium / fa ſol wider Tonus/ ſol la Tonus.


la
Tonus
sol
Tonus.
fa
Semi ton. mi.
mi
Tonus
re
Tonus.
ut
Die zwo herten stim.
Die zwo natürlichen stim.
Die zwo weychen stim.

VI. ſtimme.

Diſer kunſt vij. büchſtabē.

A B C D E F G.

a b c d e f g

Aa Bb Cc Dd Ee.

vt re mi fa ſol la la ſol fa mi re vt.

Was in der Scala oder hand mercken ſöllend/ ſo noch leeriunger ſind in diſer kunſt. Cap. iij

WAnn man ſetz die vj. ſtimmen vt re mi fa ſol la/ſetz zů dem vij büchſtaben A b c d e f g/ſo nempt mã es ein Clauis/dz iſt ein ſchlüſſel/ vnnd iſt fürauß wol angſehen mitt den vij büchſtaben zů der leer gar bequãm vnd nutzlich/dañ ſo man wil von der ſach artlich reden/ ſo ſind nur ſiben Claues. Aber man mach die ſelbigen wider åfe ren in ein lenge/wie wit man wil/eben wie im Calen der die wochen/ aber des menſchen ſtimm mag nitt witter dañ gmeinlich diſe conſtitution reicht. Die iſt aber iungen gar ernſtlich zemercken/ daß ſy aller noten witte lernend nemmen durch die zal mitt rech ten vnd gebrüchlichen namen / alſt die nechſten no ten von der ander iſt ein Secund / vonn der dritten ein Tertz/ von der fierden ein Quart/von der fünff ten ein Quint. Alſo ein Sext/ein Seprima / ein Oc tau/e n Non/ein Decima/Vndecima/Duodecima/ Decimatertz/ Decimaquart/ Decimaquint/ das iſt zwe/ oder duppel Octau /da auch diſe regel aller mu ſick zům flisigſten zemencken.

De octauis idem eſt iudicium.

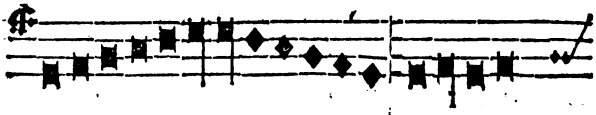
Das iſt/ alle Octauen ſind einerlei natur/vnd glich von jnen vrteil. Vermerck wz ſtim̃ in einer Octau/ eben die ſelbigen ſind auch in der andren Octau/ ob ſy glichwol nitt dzin ſtand. Dann wie in Gſolreut ſind iij ſtim̃en: ſol re vt/glich alſo ſind die ſelbigen in Vt/wie wol ſy nitt dzin ſtand. Derglichen wie im a/ lamire iij. ſtim̃en la mi re/ alſo auch in Are/ vnd des ſelben glichen büchſtaben zů glichẽ büchſtabẽ durch hinauff/vom A inß a/võ B inß b/vom C inß c/ vom D inß d/etc. Vnnd iſt auch zeweſſen/ dz ſölche ſtim mẽ nit ſind fict oder erdicht ſtimmẽ/ ſonder von na tur. Daß heiſſend aber erdicht ſtimmẽ/ ſo etwan in eim clau erfunde/da ſy nit ſtand/noch ouch nit in jrẽ Octauẽ/als mi in F/ſol in E oder fa in d/ſolche nẽpt man fictas oder erdichte ſtimmen. Aber fa in ♮mi/ iſt nit erdicht/dañ fa iſt inder Octau/nämlich in bfa ♮mi. alſo auch Sol in Cfaut/iſt ein rechte/nit erdichte ſtim̃/ dañ wie wol ſy nit in Cfaut ſtadt/ ſo iſt ſy doch in jrer Octau/in ceſolfaut. Vß welcher regel ouch lichtlich zů vrteilẽ ſind Notẽ/ſo vſſer der hand/ etwan funden werdend im figural/ derhalben wie ob dem e iſt f/alſo ob dem E iſt F/das iſt fa. Jtem vnder Vt ut ch fa/wie vnder Gſolreut iſt Ffaut.

Von den Clauibus vnd von aller ſtim-men erſte practick / ouch wie man die noten recht ſchriben. Cap. iiij.

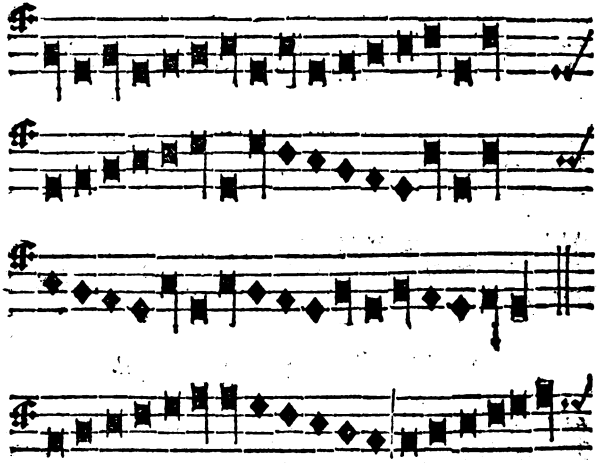
CLauis iſt ein ſchlüſſel/wie ein ſchlüſſel dz ſchloß vff thůt/alſo ouch hie Clauis dz gſang öffnet Wañ aber verdrüßlich wär alle Claues zů fordriſt an dē limē ſtan/hat man nit mer dañ einē oder zwen anfänglich ze fordriſt ander limē anfang gſetzt/Ffaut oder Cſolfaut/wie wol im figural etwā ouch g. Ut zeichnen/iſt nitt von nöten/ vß Ffaut vñ Cſolfaut alle gſang in Clauibus gnůgſam angzeigt werdend. Derhalben diſe Claues F vnd C nempt man Claues ſignatas/als die ein zeichē ſind aller an dren. So man aber diſe zwen Claues erkent/ſol man nach jrem anzeigen lügen/wo oder in wolchen Clauibus das gſang anfach / vnd darnach im hin vffſtigen/ nemmen die vndern ſtim vt re mi/im aber ſtigen die obern fa ſol la. Vnnd iſt hie eigentlich zemercken die fäl von einer noten zů der andrē/nit wan wir ſagēd fa re/ſingend aber fa mi/oder ſo wir ſprechēd ſol ut/ ſingend aber ſol re/wie offt geſchicht. Derhalbē gar ein ſchön vñ nützlich ding iſt die vij. übūg ſo mā deductiones nempt/in welchē ein leerjunger wol ſin nutz ſchaffē mag/vñ leert mā dz mul vffthůn. Wer die ſelbigē erfundē/iſt wol ein rechter leermeſter gweſen.

Der vij.

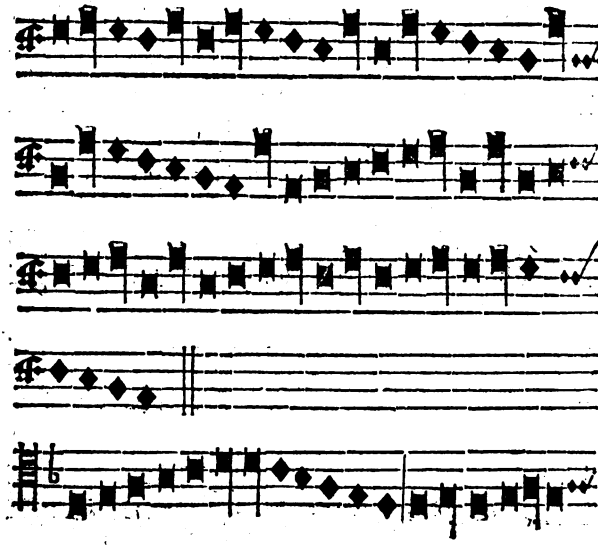
Der ſiben vt re mi fa ſol la übung.



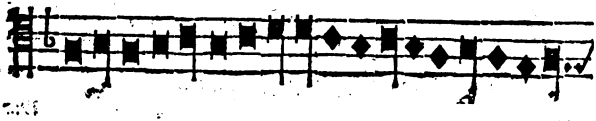
Der erſten übung vß Vt ein exempel.

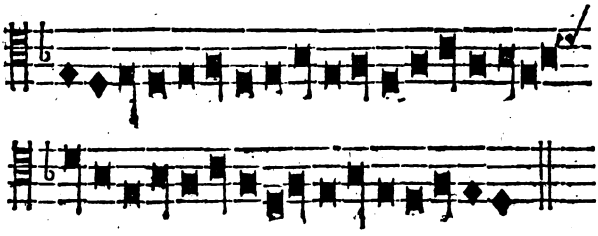


Der andren übung vß C faut ein exempel.

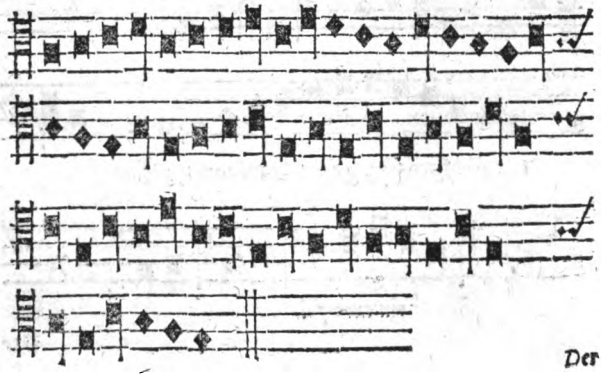


Der dritten übung vſz Pfaut ein exempel.

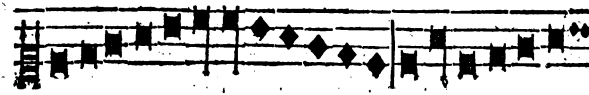




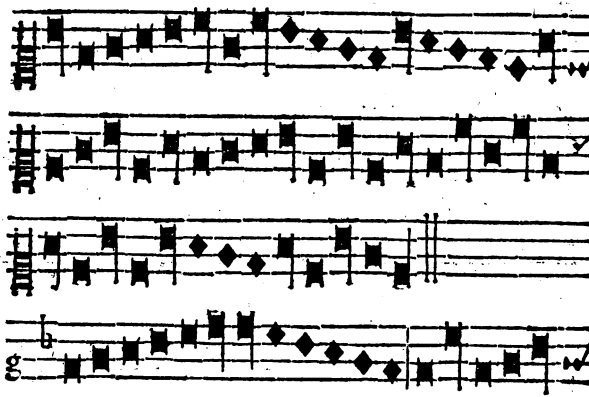
Der fierden übung vſz Gſolreut-ein exempel.



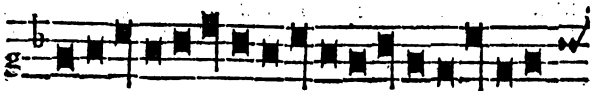
Der



Der fünfften übung vß C ſolfaut ein exempel.

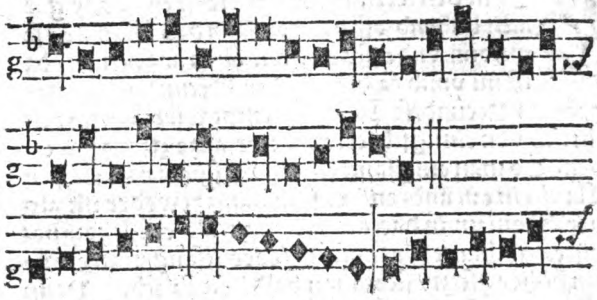


Der ſechſten übung oder Deductlion vß F faut

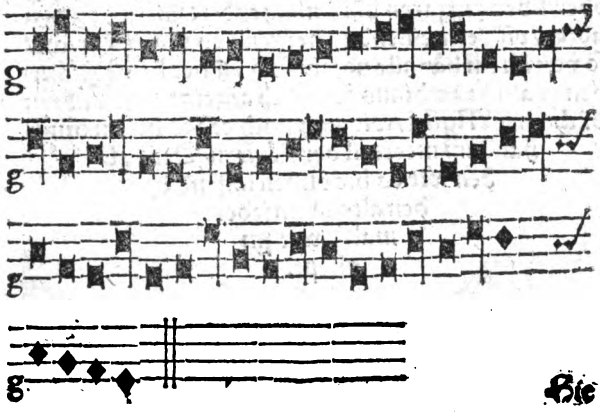


ein exempel.

Der



Der ſibenden übung vß Geſolreut-ein exempel.



HJe iſt den leeriungeren zemercken das ſy gůt
acht habend vff des tonß/vñ des kleineren ſe
mitonij vnderſcheid/wie oben anzeigt iſt/dz
iſt mi vnnd fa die minder Secund vonn der
gröſern Secund/ſo Tonus gnempt wirt. Welche li-
chtlich von eim gſchickten leerer anzeigt mag wer-
den. So man ein gſang entſetz vß ſinem natürlichen
Claues in ein andren/der ſy m gantz zeweder iſt: als
der Requiem in das alamire ſatzt/als etlich compo-
niſten gethan/oder ſunſt ein jedes gſang vmb ein no
ten höher gſetzt/ſicht man bald den falſch. Vonn
aller noten figuren/wie man ſy malen oder ſchriben
ſoll/iſt mencherley meinung/die Tütſchen by ſechtzig
oder ſibenzig jaren här/machend roßnegel vß den
noten/vñ vermeinend ſy heigend es wol vßgricht/
ſo von altem här alle noten ſind vß der künſt gſchri-
benn/als Franchinus künſtlich anzeigt/am andren
büch ſiner Muſick/wie ouch noch ozdēs lüt im bruch
hand im meerteil der klöſtern. Der hal-
ben wir es hie bliben laſſend by
den alten. Ein jeder
mal ſy/wie im
gliept.

Von

Von den fünff Tetrachordie. Vnd von drierlei wiß/ Die ſtimmē nach ein andren in die hand zeſetzen. Cap. v.

Aller ſtimmen höhe vnd tieffen mag man in einem ſeiten haben/ vnd das nempt man Monochordum. Von dem by fünffhundert jaren här alle diſe kunſt meiſter gſchriben/ vnd manicherley teylung fürgeben hand/ vnd byſunder in den clöſtern frümherlich perſonenn/ laſſend wir jetzund fallen. Man mag ouch vff dry ſeiten die gantz Muſick bringen/ wie dañ ſind die kleinen gigne. Item vff iij/ v/ vi/ ſeiten/ wie die Poloniſchen gigen/ vnd die lüten/ einjedes in Griechſcher ſprach/ mitt ſinen namen/ Trichordon. Tetrachordon/ Pentachordon/ Hexachordon. Inn der Schala/ zwey Griegſche Tetrachordā/ dās ſind zwei mi fa ſol la/ zeſamen gebunden/ vñ ze vnderſt ein Tondrā ghengt/ iſt ein octau. Das verſtand alſo: Vom ♮mi bys in Elami/ iſt ein Tetrachordum oder Quart/ Mi fa ſol la. Witer vō Elami in Alamire/ das ander Tetrachordum oder Quart. Diſe zwey Tetrachorda von des gmeinen Clauis Elami/ machend nur ein Septima/ vō ♮mi/

oüs

bys in alamire/der halben hatt man zů vnderst noch ein tonum hin zů than/vñ ist also ein octau druß wor den Aa. Glich also vom mi in b fa ♮ mi/bys in elami ist ein Tetrachordum/oder ein Quart mi fa sol la. Item vom elami bis in Aalamire ouch ein Quart/ macht aber ein Septima/ wie oben gsagt. Wo dañ die selbig Septima an alamire mit eim ton angfügt wirt/macht es ouch ein Octau/vom alamire bys zů Aalamire. Vnnd also wirt erfült das gantz corpus zwoer Octauen/vom Are bys in Aalamire/welchs von Griechschē genempt dis dia pason. Die gröste witte aller consonantzien / derhalben so man wil an- anzeigen den grösten vnderscheid ettlicher dingen/ pflegt man zesagen/es sy wol als witt als disdiapa- son. Daß aller vnderst mi fa sol la vom ♮ mi in Ela/ mi/nēpt mā in Griechscher sprach Tetrachordū Hy- paton/das ander vom E in a/Meson. Das drytt ist ein ingeschouffts mi fa sol la vō a in d/ wirt gnempt Synemmenon/ ist nitt von der substantz der richten aller stimmen ordnung/sunder wie man vff den Cla uicordien sicht/mag man an vil andren orten hin in schouffen/ebē als wol im Are als im alamire. Man hetty syn nichtz bedörffen in kein chorsang/ dann es hat vil irthumb gemacht / ist aller meist geschehen den Tritonum zeuermiden/vonn welchem im viij. Capitel witer gsagt wirt. Daß fierd Tetrachardum

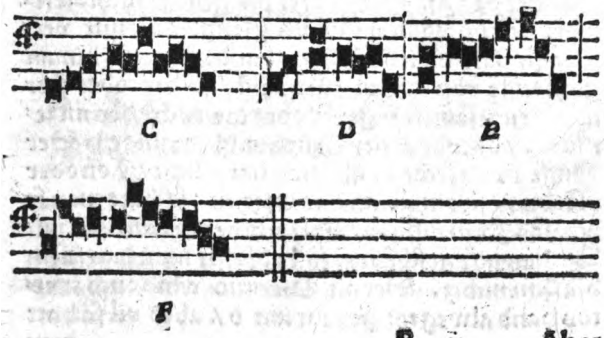
vom

vom mi in b/bys in e/ heißt Tetrachordum diezeug menon/das fünfft vom e in A a Hyperboleon. Hie iſt witter zemercken/ do man zům erſten hett willen aller ſtim̃en wittene recht teilen/ iſt erfunden/der natur gantz glich fórmig/ das man alweg nach zweien zerteilten tónen ein ſemitonium minus/das iſt nach zweien volkúmen ſecunden die minder oder klein ſecund geſetzt hatt. Dañ dry tón iſt gantz rúch in des menſchen ozen/ wie wól der quint zwo ſpecies dem Tritonum habend/ mi mi/ fa fa/ aber nitt in einem ſprung oder fal. Es begibt ſich ouch zům dickern mal/das man etwan in mitte des gſangs vß eim tón macht ein ſemitoniũ/das man in Griechſcher ſprach Chroma nempt/ aber es iſt nitt von nóten ſich mitt diſer ſubtiliteit zebekummern. Gnúg iſt es/ wann man weiſt aller ſtim̃en natürlich vnd gebrúchlich ordnung die man nempt Genus diatonium nach ton vnd ton/ein kleiners ſemitonium/von welchem im x. capitel weiter angezeigt wirt.

Von der ſtimmen mutation das iſt verändrung oder abwechſel. Cap. VI.

GItt dem aber ein Seduction/ Daß iſt ein Vt re mi fa ſol la nitt gnůgſam iſt zů alles gſangs höche vnnd tieffe/ hatt man die vij. Seduction/ ſo in der ſcala oder hand ſind/ alſo zeſamen geſezt vnnd geordnet/ Daß ie eine der anderen zehilff kommen/ vnd hantreiche thů/ in die ietz genanten höche vnnd tieffe mitt ſölcher gſtalt/ daß in einem ieden Claue/ einerley natur ſtimmen ſich gegeneinander

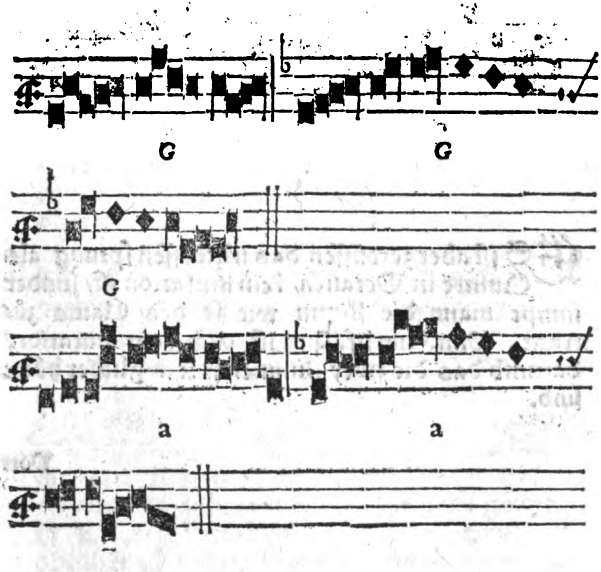
der fügend / Als nämlich die erſt Seduction / ender ſich im Elami // Da kümend zwo ſtimm zů ſamen mi zům la / Sie einer natur ſind / Dan ie dei fierde ſtim̃ in einer ietlichen Seduction / iſt der fierden glich in der natur. Vt fa / Re ſol / mi la / Wie oben im ande / ren Capitel anzeigt iſt / in den andren Claubus iſt es ouch alſo. Hie vil Regel deß abwechſels geben / als etlich thůnd / iſt nach miner meinung / nit von nö ten / dan im vffſtigen verendret ſich die ober ſtimm in die vnder / Als la in mi / Sol in re / fa in Vt. Im he rab ſtigen daß widerſpil / die nidry in die obre / Als mi in la / re in ſol / fa in ut / des hie iiij. exempel.

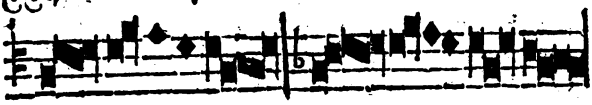


ABer inn den Clauibus so dry stimm hand / ist nur ein ding ernstlich zebetrachten / das man acht hab vff bfa♮mi / welchs alle mal fa hatt / allemal mi. Darnach můß man sich richten / dann so mi im bfa♮mi ist / so můß man im G solreut nitt re / sunder vt nemmen / aber im a re / vnnd im c fa. Wann aber fa ist im b / so nimpt man re in G / mi im a / sol im c. Herwider im abher faren / wann mi ist im b / můß man im d sol nemmen: im c fa / wo aber fa im b / so nimpt man im d la im c sol. Da möcht aber einer fragen / Wer segt mir / wann mi: wann fa im b sy. Antwurt: Alle meister inn diser kunst / an des gsangs anfang / pflegend ein b zesetzen / so offt vnnd dick das gsang durch auß fa hatt / So aber das gsang mi hatt / pflegend sy nichtz zesetzen. Dann vonn natür als gsang / das nitt versetzt ist / hatt mi im bfa♮mi / vnnd ist das fa hininn gschloufft von denen allermeist / so dry oder fier stimmen zesamen fůgend / oder die rüche des mi zemiltren / oder auch den Tritonum zeuermiden. Der fünfft vnnd sechtzt / als man setz brücht / Ton oder Modus / solt man inn das C setzen / so hatt man sy inn das F hinauff geruckt / mitt dem fa im bfa♮mi / Wo das nitt geschehen / so bedörfft man das fa im bfa♮mi nichtz. Der alt Quintus vnnd ouch Sextus hand alweg mi gehebt inn b / aber vil fa hatt

man

man hin inn g flickt / der m̃an wol hett mögen manglen. Es wär vil dar vonn zesagen/aber wir laſſend es jetz rüwen / wellend exempel fierer Claues anzeigen/nützlich zů dem das geſagt iſt.





Es iſt aber zewüſſen das in groſſen ſpzung als Quintē in Octauen/ kein mutation iſt/ ſunder nimpt mann die ſtimm wie ſy des Clauis zůtragt. Vnnd inn bfa♮mi iſt ouch kein mutation/ darumb das die zwey ſtimmen nitt in glicher höhe ſind.

Von

Vom der Claues ſo man ſignatas nempt/ im gſang verruckung. Cap. vij.

WAn alle gſang blib in der Octaw/ wie gmeinlich das Gregorianiſch geſang gſetzt iſt/ ſo bedörfft man nitt mer/ dañ iij. linien. Aber ſo man etwan zwen Ton oder Modos zeſamen bindt/ als Primum vnd Secundum/ Quintum vnd Sextum/ oder der glichen/ ſo můß man v. oder vj linien haben/ da iſt dañ diſe gmein regel.

In verruckung der Clauen/ wie vil die Claues in die tieffe ſich verruckend/ ſo vil höher můß man die nachſten noten ſingen. Herwider wie vil der Clauis erhöcht wirt/ ſo vil nider ſingt mann die nächſten notenn. Aber zeuermiden alle jrthumb: hatt man zweierlei wiß da erdacht/ zum erſten das man den Cuſtodem (alſo nempt man dem zeiger) ſetzt vor dem verruckten Claues: Zum andren/ das man die verruckung ſpar/ wo es ſunſt gſin mag/ bis zum anfang des andren verß/ welches vil geſchickter iſt. Etlich willend lieber noch ein linien vnder oder obenhär zů ſtrichen/ dann den Clauem verrucken/

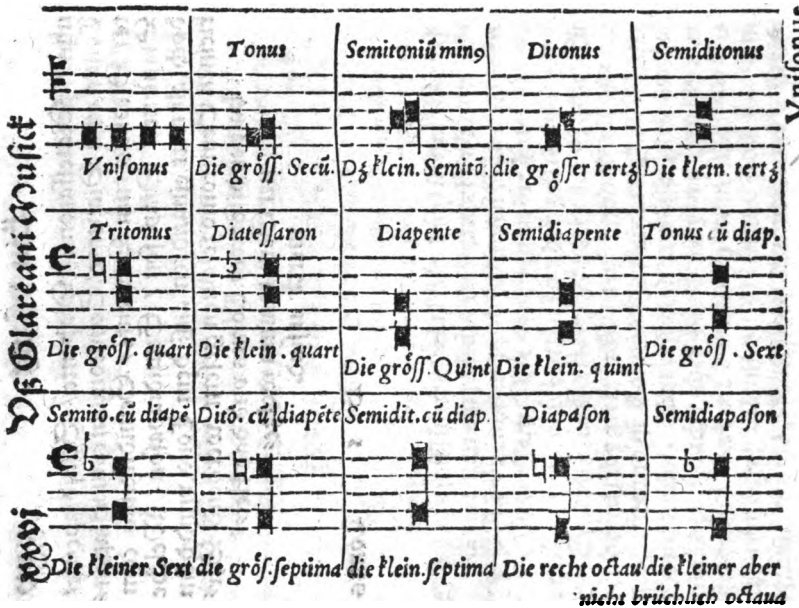
als mã gmeinlich ſicht im figural/ iſt ein liechts ding denen/ ſo im gſang gebrucht ſind.

Von aller ſtimmen witte / vnnd wie man ein jede witte nemmẽ vnnd erkennne ſöll/ wie vil form vnnd ſpecies. Cap. viij.

ALhie iſt über vß ein ſchön ding in der Muſick wie man ein jetliche witte inerthalb einer Octau/ nemmen vnnd erkennen ſöll/ als wann man fragt/ Wie nempt man die witte/ vt re/ vt mi/ vt fa/ vt ſol/ etc. Jnn der zal iſt es liecht/ ein Secund/ ein Tertz/ ein Quart/ ein Quint. Aber deren jedy zweyfach/ groß vnnd klein/ als die groß Secund iſt Tonus/ die kleine/ iſt daß kleinre Semitoniüm. Jüm erſten iſt zewüſſen/ das in Latiniſcher ſprach/ abet der merteyl vß Griechſcher gezogen/ werdent der namen gemeinlich fünffzechen anzeigt: Nämlich/ Vniſonus/ Tonus/ Semitonium minus/ Ditonus/ Semiditonus/ Tritonus/

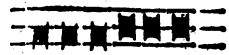
nus / Diateſſaron / Diapente / Semidiapente / Tonus cum Diapente / Semitonium cum Diapente / Ditonus cum Diapente / Semiditonus cum Diapente / Diapaſon / Semidiapaſon. Welche doch all mitt einandren auß dem Tono vnnd dem kleinen Semitonio zeſamen geſetzt werdend. Derhalben diſe zwey Tonus vnd das kleiner Semitonium wol zemerck n ſind.

	Tonus	Semitoniũ min9	Ditonus	Semiditonus
Vnisonus	Die gröss. Secũ.	Dz klein. Semitõ.	die gr össer tertz	Die kletn. tertz
Tritonus	Diatessaron	Diapente	Semidiapente	Tonus cũ diap.
Die gröss. quart	Die klein. quart	Die gröss. Quint	Die klein. quint	Die gröss. Sext
Semitõ. cũ diapẽ	Ditõ. cũ diapẽte	Semidit. cũ diap.	Diapason	Semidiapason
Die kleiner Sext	die gröss. septima	die klein. septima	Die recht octau	die kleiner aber nicht brüchlich octaua



VNiſonus iſt / ſo ſtätz ein ſtim inn einer höhe oder tieffe gſungen wirt/als vt vt vt/re re re. Wie gmeinlich die verß inn Pſalmen/an die letſten ettlich noten gſungen werden. Vnnd wie wol Vniſonus nitt iſt ein witte in die höhe vnd tieffe/ ſo iſt er doch aller wittne ein anfang / wie einß in der zal/aller zalen mûter.

I



Vniſonus

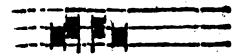
TOnus die gröſſer vnd vollkumner Secund/ alweg die nächſte von der andren noten/ als vt re/ re mi/ vßgenommen mi fa zuſammen/ nitt gar des Tonus halbtheil/darumb das minder Semitonium genempt wirt. Aber mi vnnd fa geſcheiden vñ den andren zůgfůgt/machend ouch ein Ton / re mi / fa ſol.

II

Tonus

SEmitonium minus dz kleiner Semitonium / die kleiner Secund/ mi fa zůſammen/ iſt nitt gar ein halber Tonus/ wie ietz gſagt/ſunder der minder teil. Vß diſen zweien nämlich Tono vnd diſem kleinern Semitonio / entſpringent alle andre wittene/derhalben wol zemercken. Item dis kleiner Semitonium

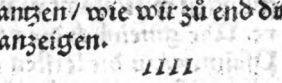
III



Semitoniũ minus

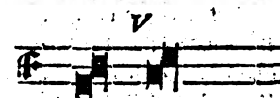
mitonium iſt aller Conſonantzen můter / dañ durch ſin ändrung / entſpringent vil form vnd gſtalt / inn Latin ſpecies aller conſonantzen / wie wir zů end diſers capitels bald wellen anzeigen.

DItonus die gröſſer Tertz vß zweien Tonẽ dannen hãr ſy ouch die namen hatt. Zwo ſpecies oder form: Vt mi / fa la



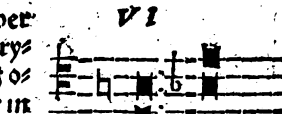
Ditonus

SEmiditonus die kleiner Tertz / vß eim Tono vnd auß dem kleinern Semitonio / des ouch zwo form oder ſpecies / re fa / mi fol.



Semiditonus

TRitonus die gröſſer / aber onärtig Quart / auß dryen Tonen / im eim ſprung oder fal nitt im bruch. Aber in zweien Quinten begriffen / Mi mi / Fa fa. In welchen dem Tritono ein kleiners Semitonium zů gſetzt wirt oben vnnd niden. Tritonus iſt vom F inn das mi im bfa♮mi / oder vom fa inn bfa♮mi / ins mi / inn elami.



Tritonus

Diateſ

DIateſſaron die kleiner Quart/ vß zweien Tonen vnd dem kleinen Semitonio/ gantz geſchicht zů allen Modos/ die man ietz im Chor Tonos nempt/ Hatt dry form oder ſpecies/ wie dan das kleiner Semitonium entweders in mitten iſt/als im Re ſol/oder am anfang als/mi la/ oder am endt/ als/ ut fa/ In diſer witte ſind die fünff Tetrachorda/ wie dañ im fünfften capiteliſt angezeigt.

VII

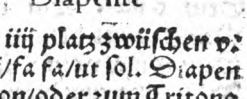
Diateſſaron

DIapente die gröſſer Quint/vß drien thonen/vnd ein kleinern Semitonio/gar ein lipliche conſonantz/hat iiij form oder Species/nach dem vnd das kleiner Semitonium iiij platz zwüſchen v claues haben mag/re la/mi mi/fa fa/ut ſol. Diapente thůt zum Diateſſaron ein thon/oder zum Tritono das klein Semitonium.

VIII

Diapente

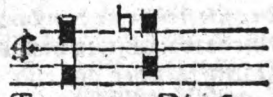
SEmidiapente die klein Quint/auß zweien Tönen/ vnd zweien kleinern Semitonijs. Vom mi in Ffaut/oder vom fa in bfa mi ins Elami herab



Semidiapente

herab . Oder von mi in bfa♮mi ins fa in ffaut hin uff. In eim ſprung nit im bruch/ iſt vm ein kleiners Semitonio gröſer dañ diateſſar / vñ vm ein Cõma minder dann Tritonus / von welchem Comma im x. capittel.

TOnus cum diapente (Alhie můſend wir ein witte mitt zweien namen vmreden) iſt die gröſſere Sext/ vß iiij. Tönen vñ ein kleineren Semitonio. Thůt zů der gröſſeren Quint ein Ton/ als vt la in vnſer fronwẽ ſanctus zwüſchẽ Sabaoth vñ Pleni.



Tonus cum Diapẽte

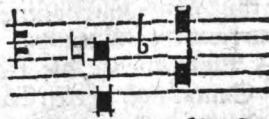
XI

SEmitonium cũ diapente die klein Sext/ vß dry Tön vnnd zweien kleinern Semitonia . Ein rechte Quint mitt dem kleinen Semitonio/ v om E in c.

Semitoniũ cũ diapẽte

XII

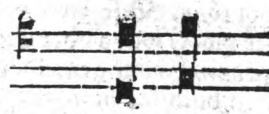
DItonus cum diapente die gröſſer Septima vß v. Tön vñ ein kleinern Semitonio/ võ C faut in mi in bfa♮mi. Diſer witte gbricht nur ein kleiners Semitoniũ dz ſy ein Octau wär/ iſt ſelzã in eim ſprũg.


Ditonus cum diapẽte

Semidi-

SEmiditonus cum diapente die minder Septima vß fier Tön/ vnnd zweien kleinern Semitonia. Jr gebricht vonn der Octau ein Tonus/ist gůt zekennen/ ist auch seltzam in eim sprung/doch so findt man sy.

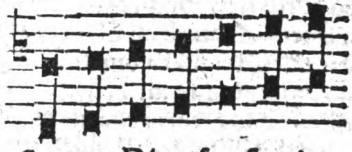
XIII



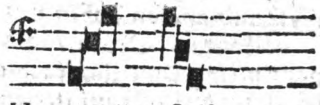
emiditonus cũ diapẽte

DJapason Aller consonantzẽ künigin/ Ein volcomne Octau auß fünff Tönen vnd zweien kleinern Semitonia/alweg auß einer Qnint vnnd einer Quart/ vnd durch die selbigen wirt sy zůsamen gesetzt/ in zweierley wyß/ Einmal das die Qnint vnden/ vnd die Quart oben/ vnd dañ so nempt mann die selbige teilung Harmonicam/ darumb das es wol zůsamen lüttet/in einer concordantz. Das ander mal/ die Quart vnden/ die Quint oben/ diſe teilung nimpt man Arithmeticam/

XIIII



Septem Diapason species



Harmonica mediatio Arihmetica mediatio

ticam / darumb das es in der zal gůt iſt / aber nitt wol tönt. Diſe zwo teilung dienent gar wol / zů der viij. Modos oder Tonos erkantnuß / von der im rj. capitel witer gemeldet wirt. Die octau iſt von glichen büchſtaben zů glichen den nechſten büchſtaben Als vō A zů a / von ♮ zů ♮ / von C zům c. la von dē vij. groſſen A ♮ C D E F G zů dē vij. kleinen a b c d e f g. Jtem von den kleinen zů den zwifachen Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg. Jn griechſcher ſprach iſt diateſſa rō durch fier / Diapēte durch fünff / Diapaſon durch all / nemlich durch all Claues / bys zů den andren / Als die erſt Octau A a durch A B C D E F G bys inn ala mire / die ſy all begriffr. Was nachez kumpt / iſt wie das forderig / darumb recht gſprochen wirt / Von den Octauen iſt gliche vrteil / als A vnd a / ♮ vnd ♮ / C vnd c / wie dañ oben im dritten Capitel gnůgſam anzeigt iſt.

SEmidiapaſon / Ein vnuolkomne Octau / als vom mi inn ♮mi zům fa inn bfa♮m. So offt mi gegen fa inn einer Octau geſtelt würt. Jſt gar in keim brüch / hatt iij. Tön vnd ij. kleinere Semitonia. Jſt vmb ein Comma minder dann die groß Septima / wie wol ſy ein Octau genempt iſt.

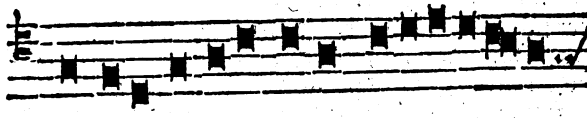
Semidiapaſon

Das

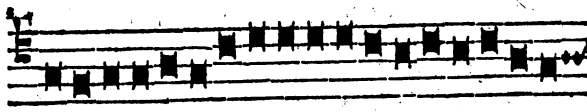
Oz ſind nū die xv. wittene innerthalb der octau / wo aber ſich noch ein witere diſtanz zů trůg / ſo nēpt man ſy mitt der octau. Als Tonus cū diapaſon / dz iſt die gröſſer Moon Semitonium cum Diapaſon / das iſt die kleiner Moon / Alſo fürhin die Decima / Vndecima / Duodecima / Decimatertia / Decimaquarta / Decimaquinta / all zwifach / gröſſer vnnd kleiner.

DEcimaquinta iſt ein duppel octau / in Griechſcer ſprach Diſdiapaſon / zwo octau / die gröſte wite / wie oben im fünffte capitel anzeigt iſt / ia ouch in vil ſtimmen man ſelten den Baß vnnd den Diſcant höher von einandren ſetzt.

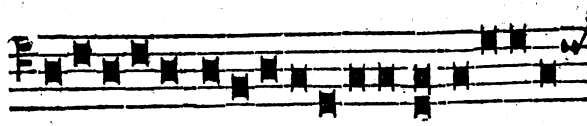
In allen Muſicken / ſo von fier oder fünff hundert iar gmacht ſind / iſt ein gſang von allen witenen / in welchem etlich / als vnbrüchlich vßgelaſſen / Tritonus / Semidiapente / Ditonus cum diapente / Semiditonus cum diapente / vnnd Semidiapaſon / Vniſonum zelt es ouch nitt für ein wite / als ſy ouch nitt iſt / Aber für aller witene anfang / Derhalben in dem ſelbigen gſang vß xv. ſind ſr. worden / iſt für leerlůger zů einē āfang ebē gnůg bys vff witerē bericht Dem iſt alſo.



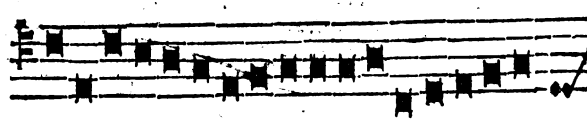
Ter terni ſunt modi quibus omnis canti le na



contexitur ſcilicet Vniſonus, Semitonium, Tonus

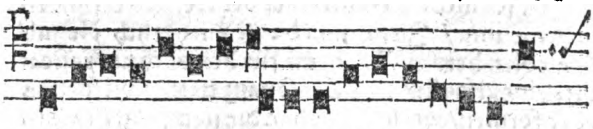


Semiditonus, Ditonus, Diateſſaron, Diapente.

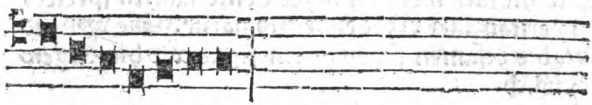


Semitonium cum Diapente, Tonus cum Diapente,

ad hos



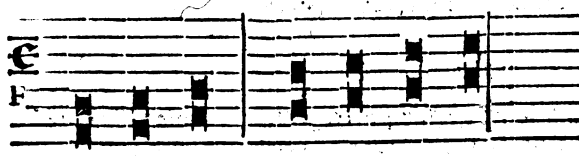
ad hos ſonat Diapaſon Si quem delectat pſallere hos



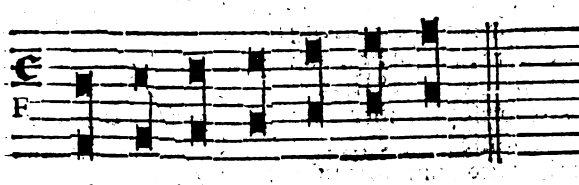
Modos eſſe cognoſcat. Euouae.

Zům letſtē iſt gar fliſſig zemercken wie mā aller cō/ ſonantzen ſpecies/das iſt form vnd gſtalt erkennen vñ meiſterlich vnderſcheidē möge/ item vß wz grūt ſy verſtandē werdēd: Nemlich (als Cleonides ſagt) vß des kleineren Semitonij plaz vnnd ſezung. Als die Quart. Re ſol hatt das kleiner Semitonium in mitten/die Quart Mi la/zů vnderſt/die Quart Vt fa/ zeobriſt/Mitt mer ſtett mag man finden in der Quart. Alſo iſt es ouch mitt der Quint/da das klei/ ner Semitonium hatt iiij ort oder plaz/ dañ Re la hatt es im andren//Mi mi/ im vndreſten/fa fa zeo/

riſt/ Vt ſol im dritten/ Mit mer ort werdēd erfunden in der Quint/ Jn ſumma da iſt ein herlich Regul/ des edlen herren Boetij im fierden bůch am xiij. capitel/ lut alſo. Ein iede Conſonanz hatt ſo vil ſpecies oder formen/ eine minder/ dan die namſung iſt/ Als die Quart/ hatt dry ſpecies/ die Quint fier die Sext v. die Septima vj. die Octau viij. wir bedörffend aber hie mitt mer dan dryer Conſonantzen ſpecies/ zů verſtan aller Moden rechty natur. Sie wellend wir die zeſamen ſetzen in ein figur wie hie ougenſchinl.ch.



III. Quartæ ſpecies. *IIII.* Quintæ ſpecies.



VII. octauæ ſpecies.

Was das minſt in diſer kunſt/ vnd doch aller andren vrſprung/ Item was Cõſonanz ſy/ vnd wie vilmã hab. Cap. jv.

WJe inn Grammatica die büchſtaben das minſt vnnd das erſt ſind/ alſo in der Muſik iſt das erſt/welchs die Griechẽ Phthongum nemmend/ eins angſchlagnen ſeiten clang/ein ſtimm/ ein thon/ auß was inſtrumenten der ſy. Welcher/wo zwen clang zeſamen glichförmich vnnd ſüßlich lutend/ wirt ein Conſonantz auß dem obezen vnd nideren. Wo aber die ſelbigen vnſüßlich vnd widerſtrebig mitt ein andren klingend/ wirt ein Diſſonantz/ das iſt ein vnlieblich/ der ſtimmen ſpaltung/ da kein einikeit/ ſunder ietwederer thon für ſich ſelbs ſtrebt gantz ſchellig vnd zewider/ als ein Septima/ oder Non. By den alten ſind kum fünff oder ſechs Conſunantzen in ſchrifft anzeigt: Ein Quarr/ ein Quint/ ein Octau/ ein Duodecima/ vnd ein duppel Octau. Ettlich hand wol ouch den Tonum zelt/ des aber vnbillich/ wie Boetius am erſten büch bekent am xvj. capitel. Aber zů vn

ſern zitten leerend vnſere Muſici ein anders: Nämlich das da ſigend v. volkomne Conſonantzen/ Uniſonus/ Quint/ Octau/ Duodecima vnnd Decimaquinta. Item iij. vnuolkomme aber vil im brüch/ vonn denen wenig by den alten gefunden wirt/ als die Tertz/ Sext/ Decima vnnd Decimatertia. Die ander vſ. wittne nemment ſy Diſſonantias/ als die Secund/ Quart/ Septima/ Nona/ Vndecema/ Decimaquarta. Wie wol die Quart'/ ſo ein Quint oder ein Tertz dar vnder iſt/ wol zů gelaſſen wirt/ des glichen die Vndecima mitt zweien Sexten/ dar vnder ein Quint iſt. Aber ſölch betrachtung iſt gröſſer/ dann hie här gehört.

Aller

Aller Consonantzen vnnd Dissonantzen figur.

Ein vßzug.

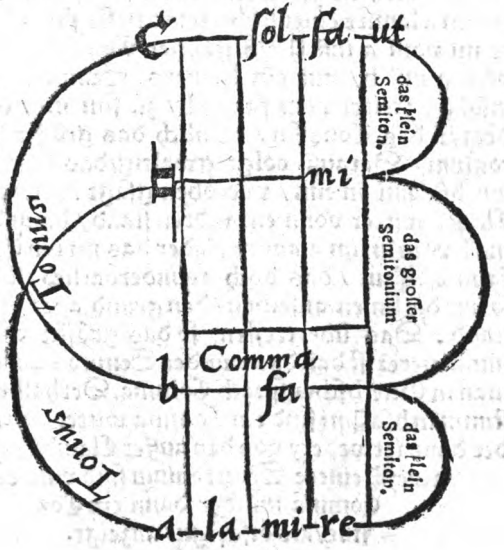
V. Perfect Consonantzen. IIII. Imperfect. VI. Dissonantzen.

Wie Tonus die grösser Secund geteilt in zwen vnglich teil/ vnnd wie sy genẽpt/ ouch wie sy im gsang erfunden. Cap. v.

IN der Musick ist kum ein ding/ das mer verwirrung macht/ als der Clauis bfa♮mi/ drumb das mi vnnd fa/ zwo widerspennig stimm in eim (als man wänt) Clavi syend/ so doch dem vil anderß ist/ wan man die sach recht besicht vnnd verstadt. derhalb von nöt wirt sin/ des Toni teilung zewüssen/ wie diser kunst meister vil vnd offt inziechend gar ernstlich/ in sunders Boetius/ wie vor gsagt/ der fürtreffenlichst/ im dritten büch. Aber alhie ist nit nött witter die teilung anzeigen/ dañ als vil vns dient zů erclären mi vnd fa in bfa♮mi vnderscheid. Derhalben sol man wüssen/ das Tonus zům ersten wirt teilt/ im zwen vnglich teil/ inn das grösser Semitonium/ vnd in das kleiner Semitonium. Das kleiner Semitonium ist mi fa/ vnnd ist in genere Diatonico alwegen nach zweyen Tönen/ wie im fünffte capittel etwas ouch dar von anzeigt ist. Das grösser Semitonium

kumpt

kumpt nitt inn vnſer gſang / es ſy dann gar ein vngeförmlich vnnd vngehört gſang. Aber das man es verſtand / iſt zewüſſen / das die dry ſtimm la mi re / im a lamire einer höhe vnnd tieffe ſind. Nun iſt re mi vom a inß ♮ ein gantzer Ton / aber mi fa / vom a inß b / nur ein kleiners Semitonimm / ſo můß on zwifel vom fa im b / zů ſim mi / der ander teil des Tons ſin / nämlich das gröſſer Semitonium. Darauß volgt gwaltig / das fa vnnd mi inn bfa♮mi in eim / wie oben gſagt / vermeinten Clami / witter vonn ein andren ſtand / dann das fa inn b vom mi im alamire / oder das mi inn ♮ / vom fa in cſolfaut / das doch wunderbarlich iſt denen ſo nur die linien anſechen / den grund aber nitt verſtand. Das übertreffen / ſo das gröſſer Semitonium mere iſt dañ das minder Semitonium nempt man in Griechiſcher ſprach Comma. Derhalben zwo ſtimm in bfa♮mi ſind ein Comma witter von einander dann iet wedery von den außer Claubus. Item zwey kleinere Semitonium ſind vmb ein Comma minder dann ein Tonus / als diſe figur anzeigt.


c
ſol fa ut
das klein Semiton.
mi
das groſſer Semitonium
Comma
fa
das klein Semiton.
Tonus
Tonus
b
a la mi re

von den

Von den viij. Tönen/ als mã nẽpt/ aber beſſer/ viij. Modi/ wie die vraltẽ Muſici gnẽpt habẽd. Cap. xj.

Der recht grund die Tonos oder Modos zů verſtan vnnd zeerkennen/ iſt der ſibend Siapaſon oder Octauen/ formen vnnd ſpecies erkantnus/ wie dan im viij. capitel anzeigt iſt. Deshalben wer die ſelbẽ wol verſtadt/ der merckt liechtlich eins iedẽ Modi oder Tons gſang/ vnnd aller meiſt der acht hatt auff die Quint vnnd Quart in den Modis/ vß welchen beden ally Siapaſon/ das iſt der Octauen form vnnd ſpecies zůſamen geſezt werdend/ dan ein ieder Tō oder Modus/ iſt ein Octau/ in ſinem vmkreiß vnnd wite/ vnd in einerieden Octau iſt ein Quint vnnd ein Quart/ wie im eizgenanten viij capitel anzeigt/ Alſo das ein iede Octau zweimal geteilt mag werden/ ein mal Arithmetice/ das iſt ſo die Quart vnden vnnd der Quint oben. Zům anderen mal Harmonice/ ſo die Quint vnden/ vñ die Quart obẽ. In den Tönen oder Modis die glicher zal ſind/ als nämlich Secundus/ Quartus/ Sextus/ vnnd Octauus iſt die Quart vnden/

den die Quint oben. Aber inn den ſo vnglicher zal ſind/ als Primus/ Tertius/ Quintus vnnd Septimus/ iſt die Quart oben/ die Quint vnden/ das der ſtimmung halb vil beſſer iſt/ dann ſo die Quint oben iſt. Vnnd ſo aber nun die ſiben fōrm/ ſpecies oder gſtalt der Octau all zweymal geteilt mögend werden/ iſt vonnnöten daß xiij. Tön oder Modi ſigend/ deren im pſallieren doch die Kirch nur viij. oder ix. angenommen hatt/ vnd in allen formen der Octau/ nur ein teilung/ on der fierden form/ ſo Primus Modus iſt/ zwo teilung/ die ſelbige fierde form vom S in d/ ſo ſy die Quint vnden hatt/ iſt es Primus Tonus/ ſo aber die Qrart vnden/ ſo iſt es Octauus. Es iſt aber hie zů wüſſen das die andre der Octau ſpecies ☐ b nitt Harmonicè/ vnnd die vj. ♯ ♯ nitt Arithmeticè geteilt mögend werden/ derhalben grüntlich vonn Tönen oder Modis zereden. Sind nur xij. Tön oder Modi eelich (alſo zeſagen) vnnd grecht/ die andren zwen übrigen/ vneelich oder vngrecht. Von den xij. ſind ſechs vnglicher zal/ wie oben gemelt/ der erſt/ dritt/ fünfft/ ſibend/ nünd vnd eylfft/ vñ werdē Griechſch genēpt Authente/ das iſt herren. vj. glicher zal der ander/ fierd/ ſechßt/ ächtet/ zechet/ vnd zwölfft/ inn Griechſcher ſprach Plagij/ iſt nitt liechtlich zevertütſchen/ man welt dann ſagen die zwercher oder gewundnen. Für die

erſten

erſten viij. ſo jedermann im bruch hatt/ ſind iiij. Claues die man finales nempt/ D E F G. Im D/der erſt vnnd der ander/ im E/ der dritt vnnd fierd/ im F/ der fünfft vnnd ſechßt/ im G der ſibend vnd acht. Alſo das ſo vnglicher zal ſind/ habend die gantz Octau ob dem finali Clavi/ aber die ſo glicher zal ſind/ die Quint oben/ die Quart vnden dem final. Alſo kumpt es gar ſin/ das zweien Tön oder Modi alweg habend ein gmein Quint. Aber die Quart vnden vnd oben an die Quint ghenckt/ derhalben die vnglicher zal ſind/ hinauff ſtrebent/ die glicher zal hinab fechrend/ nach dem gmeinen verß darauff lütend.

Vult deſcendere par, ſed ſcandere vult
Modus impar.

Daß iſt/ Modi der glichen zal ſenchend ſich in die tieffe/ vnglicher zal in die höhe. Vß diſem volgt diſe regel bÿ der Muſick.

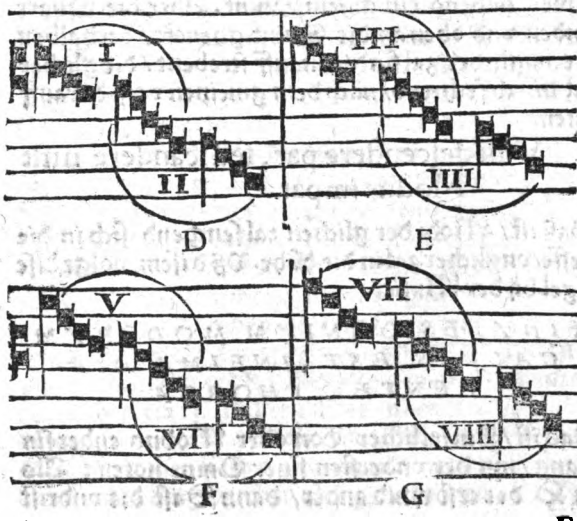
FINALES OMNIVM MODORVM CALVIS EST, INFIMA DIAPENTE CHORDA.

Das iſt/ Ein ſetlicher Ton oder Modus endet ſin glang/ inn der vnderſten ſiner Quint noten: Als im D der erſt vnnd ander/ dann D iſt die vnderſt

noten

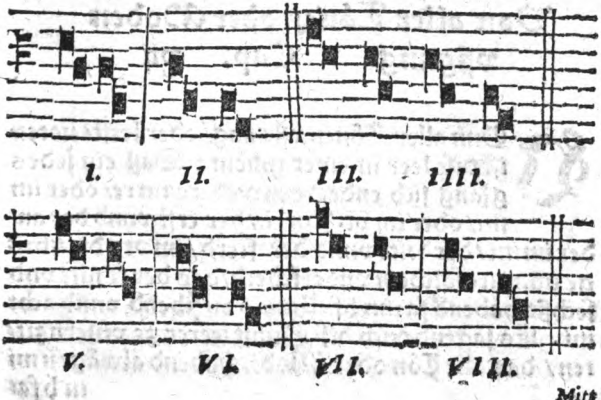
noten der gmeinen Quint diser zweien Tönen Primi vnnd Secundi. Also E des dritten vnd fierden/ F des fünfften vnd sechßten/ G des sibenden vñ achten/ wie dañ hie klärlich in diser figur angezeigt wirt.

Der viij. gmeinen Tönen vnnd Modorum figur.



Das würt ouch nuzlich ſin iungen lüten/wen ſy ſich gewanten aller Tönen oder Modos Quinten vnd Quarten zenemmen/ vnnd in denen/ſo vnglicher zal ſind/die Quart vor/die Quint hernach. In den anderen ſo glicher zal/Die Quint vor/die Quart hernach vnnd des als oben herab in ſölcher gſtalt.

Primus,ſol re:la re. Secundus, la re:ſol re.
Tertius,la mi:mi mi. Quartus,mi mi:la mi.
Quintus,fa ut:ſolut. Sextus,ſol ut:fa ut.
Septimus,ſol re:ſol ut. Octauus, ſol ut:ſol re.



Mitt

Mitt sölcher übung kumpt man liechtlich inn aller Tönen oder Moden erkantnuß / irer natür vnd art / besunder so man eins jeden Tonß exempel fürnimpt. Die ist aber zemercken das Quintus vnnd Sextus vorziten hand mi in bfa♮mi ghept / darum̃ man solt sagen im Quinto fa ut: fa fa / vnnd im Sexto fa fa: fa ut. Aber die gwonheit hatt fa für das mi wil len haben / also ist auß dem Ton oder Modo so Lydius genempt by den alten / ein anderer angnommen der Jonicus mitt dem namen / als wir in nachgen der Capitel witter werdend anzeigen.

Von aller Tönen oder Moden vßgang Cap. xij

VOnn aller Tönen vßgang / oder letste noten ist disse leer in einer gmein: Daß ein jedes gsang sich endet: eintweders im re / oder im mi / oder im vt. Im re / der erst vnnd der ander im mi / der dritt vnnd der fierd / im vt / die übrige üij. mitt sölchem vnderscheid / das der fünfft vnd sechßt habend fa inn bfa♮mi / der sibend vnnd achtmi. Es sagend ouch diser kunst leerer ze vnsern zitten / das alle Tön oder Modi / habend alwägen mi in bfa

inbfa♮mi vonn rechter art / vßgnommen der fünfft vnnd sechst/ das ist wol etwas gsagt im Gregorianischen chorgsang / aber in Figural ist es vil anders/ da mag man ein ieden Ton oder Modum vmb ein Quart/ (nit ein Quint/ als die falshen leerer fürgäbend) erhöchen/ so fer vnnd fa in bfa♮mi/ das die Octau vnuerseert blibt. Im Choral die Modos zů erhöchen/ vmb einer ingeschlouffnen noten wegen/ ist miener zů/ dan irrtum zemachen/ vnnd so aber das selb zů vil geschähen/ ist nichts bessers zum rächten grůd die Modos zeerkennen / dann das man der Octau species oder form wol acht hab / vnnd stiff faß in gedechtnus /so kan es nitt fälin/ wie selzam das gesang erhöcht vnnd ernideret ist.

Gmeine/ von der Tönen oder Moden erkantnus/ vnnd ganz liechte Regul. Cap. xiij.

Es pflegend vnsere Musici zů diser zitt ouch deß chorgsangs etlich liecht anzeigung zegeben/ wie eines ietlichen Tons gsang ring zeer

kennen vnd zů vrteilen ſy. Die wellend wir hie ouch melden / vnnd iſt nämlich die erſt alſo.

Primi Toni Regula.

DEs erſten Tons gſang ſpringt offt vnnd vil vom re ins la / als alle gſang die anfachend wie Gaudeamus. Item als Statuit ei Dominus / Aue maris ſtella / Salue Regina.

Secundi Modi Regula.

DEs andren Tons oder Modi gſang / iſt vom re ins fa. Als Mihi autem nimis / Salue Sancta parens / Terribilis / Emendemus in melius / auff welchen ſchrott ſind überuß vil Reſponſoria.

Tertij Modi Regula.

DEs dritten Tons oder Modi gſang / iſt vil vom mi in E zům fa inn c / als inn Pange lingua / Diſcubuit Jeſus / Viſita quæſumus / Omnia quæ feciſti nobis Domine.

Quarti Modi Regula.

DEs fierdē Modi gſang / iſt vil vom mi in E zům la inn

la im alamire / als Tota pulchra es/Resurrexi/Spiritus vbi vult spirat / Judea et Jerusalem/Te Deum laudamus.

Quinti Modi Regula.

DEs fünfften Tons fäl / wie man setz inn bzucht/ sind gmeinlich mi fol / oder vt mi fol / als O sacrum mysterium / Regnum mundi / Illuminare Jerusalem.

Sexti Modi Regula.

DEs sechsten Tons gsang hatt vil la fa / als Os Justi / O quam admirabile / Homo quidã fecit.

Septimi Modi Regula.

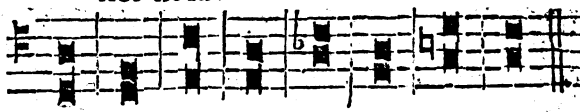
DEs sibenden Tons gsang / ist vil vom vt im G/ in sol inn d / als Puer natus est nobis/Viri Galilei/Tenebrę factę sunt.

Octaui Modi Regula.

DEs achten Modi gsang / ist vil vom vt im G zům fa im c / als Vespere autem Sabbati / Spiritus Domini / Veni sancte Spiritus. Deren aller

Regulen ſind zwen verß / zůr gedechtnuß gantz nützlich.

Pri.re la: Se.re fa: Ter.mi fa: Qart.quoq; mi la
Quint. mi ſol: Sext.fa la: Sept.ut ſol: Oct.tenet ut fa.



Vonn der Tönen vmkreiß/das iſt wie hoch vnd tieff jr gſang louffe/ouch wie ſy offt zůſamen gebundnn werdend/ie zwen vnd zwen. Cap. xviij.

VOm erſten in der chriſtlichen kirch iſt all gſang in groſſer demůt vñ andacht gſungen wurden in Tertien/Quartē/nit über Quint oder Sext hoch/ als noch die Prieſter ob dem alter Collecten/Epiſtlen vnnd Euangelia ſingend. Item das

Pater

Pater noſter vnnd das Dominical Credo in einer Sext/ Item vil Antiphona vnnd reſponſoria ouch etlich Introitus/als Requiem/Reſurexi. Nachwerz hatt man ſich baß laſſen merken/ vnnd ſind gmeinlich die Tön oder Modi kummen vff ir rechte natürliche witte/ namlich vff ein Diapaſon das iſt Octau Aber es iſt da by nitt bliben/ſunder vnden vnd oben an die Octau etwas ghenckt worden/ alle mal ein Tonus/allemal das klein Semitonium/ etwan Semiditonus inn die höhe/ alſo ouch inn die tieffe der halben die Tön oder Modi inn jrem louff wol mögend verglicht worden einem fluß. Ein fluß hatt ſin runſ/ die ſelbige runß iſt etwā glich voll/ etwan nitt etwā loufft er über der runß bort. Alſo ouch die Modi/ etwan füllen ſy die Octau/ etwan gar nitt/ allemal louffend ſy über ir Octau. Das merckt man alſo/ Dem erſten vnnd ſibenden Modo gibt man geren vnden ein Ton zů/ dem dritten ein ditonum/ das iſt die gröſſer Terz/ dem fünfften das klein Semitonium/ aber gar ſelten. Dem Sexto vnnd Octauo oben ein Ton/ dem Secundo ein klein Semitonium/ wie wol ſelten/ aber offt dem Quarto/ für das er vnden ſolt haben/ ein klein Semiditonum vnnd aber gar ſelten hett. Ein Semitonium hett Dorius vnd Hypodorius gern ob ſiner Octau.

Die iſt zewüſſen/ das ſich in diſen acht Modis offt

begibt das ein glicher vnnd vnglicher zesammen gebunden werdend / als verstand den ersten vnnd den andren im Victimæ paschali laudes. Item denn dritten vnd den fierden im / Pulchra es amica mea / den fünfften vnnd sechßten / mitt dem mi inn bfa♮mi / im Passion / da die gmein Quint ist der Euangelisten / die ober Quart / der Juden / oder andren / so im passion redend / die vnder Quart, ist Christi. Aber die zwen Modi / so fa habend inn bfa♮mi / sind gar herlich zůsammen gebunden in der Pros / Aue præclara / der sibend vnd achtet in der Pros / Lauda Sion Saluatorem / oder Benedicta sit sancta Trinitas. welche verbindung liechtlich zemercken ist vß der figur / so am xl. capitel anzeigt ist.

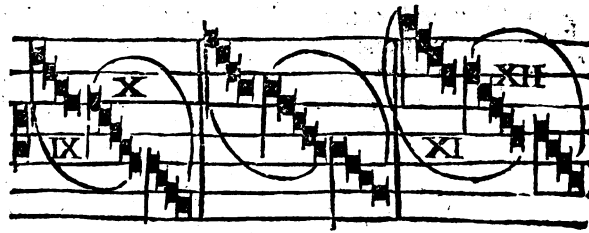
Von den iiij. Modis / so die kirch / wan man Psalmen singt / nitt im brůch hatt / aber ie doch jr gsang / Item vonn den zweiẽ vnärtigen Modis. Cap. xv.

NIt on treffenlich vrsach möcht sich einer verwundren / sitt einmal in der Musick vñ. büchstabẽ sind / die mã nẽpt essentialeis / võ welchẽ im

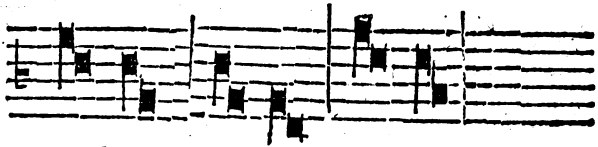
andren

andren capitel / das der selbigen nür fier D E F G finaleis angeseigt im xj. capitel / die ander dry A B C / als vnnütz vnnd vntüchtig zů allem gsang / vß gelassen / vnd niendert von vnsern / diser künst meisteren angezeigt werdend. Welchē wunder zů end / wir alhie ouch wellend etwas von den selbigen meltung thůn. Das sol man aber zům ersten wüssen / das man glich als wol in den dryen Clauibus A B C gesang / mitt rechten vßgang setzen möcht / vnd ouch etwā setzt / als in die fier vorgnēpte D E F G. Aber aller gsang diser dryen Claues ist vmb ein Quart erhöcht worden / doch alweg mitt dem fa inn bfabmi / Dann von natür ist allein mi im B wie inn ♮mi / vnd die Deduction / oder vt re mi fa sol la / so im F anfacht / ist / wie oben gsagt / ein ingezogne oder ingeschloffte Deductiō / welcher glich man an vil andren orten ouch hinin zeichen mag / als wol schint in Clauicordijs. Also ist des A gsang kummen in D / des B in E / des C inn F. Vnd das noch mer zeuerwundren / was gsang solt inn disen Clauibus vßgan / habend die nüwen Musici denen Modis zů gescriben darinn sy erhöcht sind. Als A dem ersten vnd dem andren / B dem dritten vnd fierden / C dem fünfften vnd sechßten / so doch by den alten / vnd besunder by Boetio vil ein ander leer ist. Da sol man aber gar eigentlich mercken / vß dem viij. capittel / das in einer

ſeden Octau ſind zwey kleinern Semitonia vnnd v. Toni. Aber ſo vil wil an dem kleinern Semitonio gelegen ſin/das/ ſo es verzuckt wirt in einer Octau da wirt võ ſtundẽ an ein ander Octau. wie Cleonides ouch anzeigt. Nũ ſind die vij. Octau all vngleich/ al ſo iſt es ouch in dẽ Modis/etwã ſind ſi in der Quint glich/inn der Quart vnglich / als der erſt vnnd der nünd (von dem bald hernach) der nüw fünfft vnd ſibend. Etwan in der Quart glich / in der Quint vnglich/als der erſt/vnd der ſibend / alſo iſt es ouch in den vnglichen Modis zebetrachten. Wo dañ in der Quint das kleiner Semitonium / vñ ein noten verruckt wirt/iſt van ſtund an ouch die Etau geendezet/ vnd damitt der Modus. Alſo wirt auß dem erſten der ſibend vnd wider vñ auß dem ſibendẽ der erſt. Wo man in der Quint das Semitonium vñ ein noten verzuckt /la re /in ſol vt / ſol ut in la re. Alſo iſt es ouch inn den Quarten / wie wol vnſern Muſici ſölchs nitt merckend/ dañ wo man im ſibenden Modo/ vß ſol re/machtet fa ut/iſt es recht Quintus der nüw wie er ietz im bruch iſt. Der halb wir ietz der übrigen ſechß modẽ /fier artig/zweien vnartig ouch in ein figur ſtellen wellend/ da mitt ein ſetlicher alle Species der Octauen vor ſinen ogen eigentlich ſech. Vnd iſt diſem alſo.

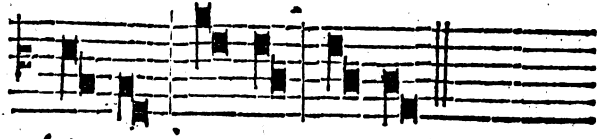


a b c



IX *X* *zwen vn-*

La mi la re, la re la mi, mi fa fa mi,



ártig. *xI* *XII*

fa mi mi fa, fa ut ſol ut, ſol ut fa ut.

HJe mag mann ouch die Quart vnnd Quint nemmen wie inn den viij. Modis am xj. capitel anzeigt iſt/vßgnommen die zwen vnärtigen Modis ſo oben vnd vnden/nitt die gemein rechte mindre Quart/ſunder die gröſſerey vnd ärtige/Tritonus gnempt/habend. Jnn mitten aber die klein oder vnuolkummen Quint Semidiapente. Derhalben die flügel (alſo zereden) gröſſer ſind dann der vogel. Dann Tritonus iſt ein Comma (vonn dem im x. capitel) gröſter dann die minder Quint/vnnd die gantz witte beder Moden/iſt ein gröſſer Semitonium witter/dann der andren allen/welchs wir drumb es nitt vil by bringt/fallen laſſend. Es iſt ouch hie zemercken welcher weli diſe fier vnerkant Modos bald kennen/der mag ſy vß fieren wolbekanten liechtlichs verſtan. Dann der mind iſt wie der erſt/allein das ſin quart iſt la mi/für ſol re/der zechend iſt wie der ander/ouch mitt der Quart vnderſcheid la mi/für ſol re. Sölchs in vil gſang offenbar wirt/alſo das man es alle mal nitt eigentlich kann vnderſcheiden. Witter der eylfft iſt wie der fünfft/aber für die Quint fa fa/hat er ſol vt/alſo ouch der zwölfft iſt der ſechßt/die alſo inach offt ſind/das zů vnſern zitten der eylfft für den fünfften im brüch iſt/vnnd der zwölfft für den ſechſten. Aber für zitten hatt man die im brüch gehept ſo mi

inn B habend / als noch erſchint inn vil Gradual/ die doch ſchier all gefälſchet ſind mitt dem ingezogenen oder ingeſchlofften fa inn b / für das natürlich mi. Ein einzige noten / beſunder fa ob dem la/item ſunſt etwan hinin gezogen / iſt vns gantz nütz / aber durch vß / das iſt ein anders. Das wellend aber vil doller tüppel nitt verſtan / mitt denen vil wellen hadren/ iſt ziegel waſchen/wie ſprüch wort ſagt/der halb will ich es jetz rüwen laſſen.

Von aller Modennamſ:ung in Griechſcher ſprach/ vnd by den alten Muſicis. Cap. xvj.

NVn iſt witter notwendig / das wir ouch die Modos recht nemmend/ dann es iſt vil dran gelegen will ſin. Zům minſten inn einer gemein / darnach ein ietlichen inn ſunders / da wir dann allerley exempel anzeigen wellend vß dem Choz/wie es inn bewerten bücher funden wirt. Der rechten kunſt gmäß vnnd glichförmig / wie es die alten Eccleſiaſtici/on zwifel durch deß helgē Geiſts influs gemacht habend. Die Muſici ſo vom Guidonis Aretini zitten här bücher gemacht inn diſer kunſt

kunſt / habend die erſten alt acht wol bekanten Modos je zwē vnnd zwen vnder eim namē gſetzt/ Alſo: Den erſten vnd den andrē vnder dem namen Πρῶτος, das iſt Primus/ Den drittē vñ fierden vnder dem namen Δεύτερος, das iſt Secundus/ Den fünfftē vnd ſechßten vnder dem namen Τρίτος, das iſt Tertius/ Den ſibendē vñ achten vnder dē namē Τέταρτος, das iſt Quartus/ vñ mā ſagt die Griechſchē haltēd es noch alſo zů diſer zit. Exempel diſer aller bindūg/ iſt herlich am xj. capitel anzeigt. Des Proti/ D/ des Deuteri/ E/ des Tritti/ F/ des Tetarti G/ ob welchen büchſtaben alweg zwen Modi zůſamen gebunden. Aber zů vnſern zittē iſt diſe benāſung in keinē bruch/ derhalbē wir eins jedē Modi namen nach ein andrē ſetzen/ vñ nachwertz die ſelbigē ouch in ſunders beſchribē geurſacht werdend. Zům erſten iſt zewüſſen das die gmeinē vñ wol bekāten viij. Modi/ ſo nach rechter art mi habēd in bfa♮mi/ in griechſcher ſprach Doch nachwertz von Lateiniſchē ouch alſo genempt werdend: Dorius/ Hypodorius/ Phrigius/ Hypophrygius/ Lydius/ Hypolydius/ Mixolydius/ Hypomixolydius. Die ander vmbekantē viij. der nünd Aeolius/ der zechend Hypoeolius/ der eylfft Jonicus/ der zwölfft Hypoionicus/ die zwen vnārtigen Hypereolius vñ Hyperphrygius/ bi diſer namſung laſſend wir es bliben. Das iſt ouch zewüſſen/ das

die

die erſte Quint/ re la/ fieren Modis gmein iſt/ dem Dorio/ Hypodorio/ Aeolio/ vnd Hypoeolio/ das iſt dem i. ij. ix. vnd x. Die ander Quint mi mi/ nur zwe yen Phrygio vnd Hypophrygio/ das iſt dem iij. vnd iiij. Die dritt Quint fa fa/ ouch nur zweien/ dem Lydio vnd Hypolydio/ das iſt dem v. vnd vj. Die fierd Quint vt ſol/ fierd/ wie die erſt/ dem Mixolydio/ Hypom. xolydio/ Jonico/ vnd Hypoionico/ das iſt dem vij. viij. xj. xij. Mitt den Quarten iſt es nitt alſo/ ſunder ein ſede Quart halt iij. Modos/ re ſol/ j. ij. vij. viij. mi la/ iij. iiij. ix. x. vt fa/ v. vj. xj. xij. Vß welchen drien ſpecies zů vnſern zitten die Muſici gemeinlich als gſang richtend in vt/ re/ mi. Jm vt/ den xj. vnd xij. in re/ den j. vnd ij. in mi/ den iij. vnd iiij.

ES iſt ouch ein andre ordnung der Moden/nämlich den vij. Octauen nach. Die erſte Octau vō A in a/ halt zweien Modos Hypodorium vnd Aeolium/das iſt den andren vnd den nünden

DJe ander Octau vom ♮ in ♮/halt Hypophryigū das iſt den fierden/ vnd Hyperæolium/den vordrigen vnärtigen.

DJe dritt Octau vom C in c/ halt Hypolydium/dz iſt den ſechßten alten mitt dem mi in b/ vnd Jonicum/das iſt den eylfften/ den man jetz für den Quintum brucht.

DJe fiert Octau von D in d/ halt Hypomixolydiū dz iſt den achten/vnd Dorium das iſt den erſten.

DJe fünffte Octau vō E in e/halt Hypoæoliū/dz iſt den zechenden/ vnd Phrigiū/ das iſt den dritten.

DJe ſechßte Octau vom F in f/halt den andren verworfnen Modum/ ſo Hyperphrigius gnempt/ vnd Lydium das iſt den alten fünfften.

DJe ſibend Octau vom G in g/ halt den Hypoionicum/ das iſt den zwölfften/jetz den nüwē zechēden/vnd den Mixolydium/dqs iſt den ſibenden.

Der

Der Octau vij. species von glichen zů glichen bůchstaben/ ein jede mitt zweien Modis/ aber zwen verworfen.

2 Hypodorius.
9 Aeolius.

4 Hypophrigius.
Noth. Hyperæol.

6 Hypolidius.
11 Ionicus.

8 Hypomixolyd.
1 Dorius.

10 Hypoæolius.
3 Phrygius.

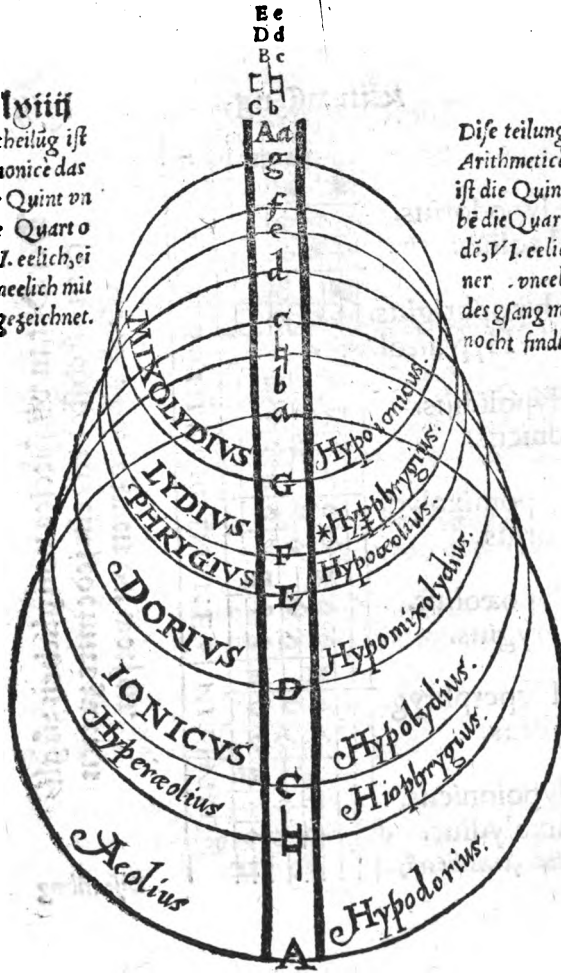
Noth. Hyperphryg.
5 Lydius.

12 Hypoionicus.
7 Mixolydius.

Dise Octau ist wie die ersty.

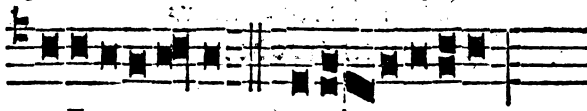
Dise theilūg ist Harmonicè das ist die Quint vn dē die Quart o bē, VI. eelich, ei ner vneelich mit dē * gezeichnet.

Dise teilung ist Arithmeticè, dz ist die Quint o- bē die Quart vn dē, VI. eelich ei ner . vneelich, des gsang mā dē nocht findt.

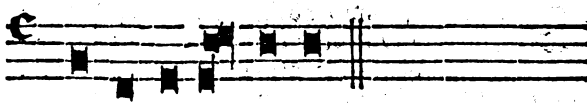


Von Dorio dem erſten Modo.

DIſer Modus oder Tō by dē Griechſchē der aller edelſt vnnd höchſt verrümpt / von den Völckeren / Dores genañt / iſt in der fierden Octau form vom D in d. wirt Harmonice teilt im a / das iſt die Quint vnden die Quart oben dem a. Derhalbē ſin vßgang im D. Iſt der fordriſt vnder den Authentis / das iſt vnder den herren / ſo von vnglicher zal ſind / Plato lobt in hoch / vnnd beſunder im iij. büch de Repub. Lucianus nempt inn Semnon / das iſt dapfer oder ernſthafftig. Apuleius kriegbar / dan zů liedlin / in welchem krieg gemelt / iſt er überuß düchtig / vñ by den Poeten Heroicum carmen zeſingen aller gſchiktiſch.

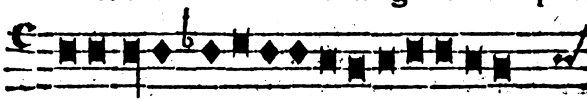


Euouae. Sacetdos in æternum.

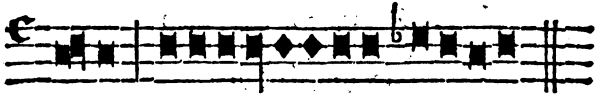


Te eum princi pi um.

Intonatio in Pſalm. minorib. integris & corruptis.

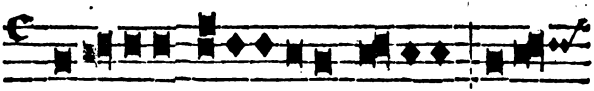


Dixit Dominus Domino me o ſede à dextris



meis. Deus in nomine tuo ſaluum me fac.

Intonatio maiorum Pſalmorum.

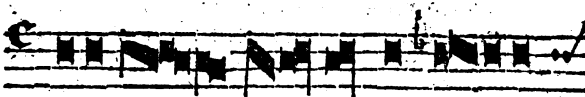


Magni ficat a nima mea Dominum. Be ne-

dictus

dictus Dominus Deus I sra êl.

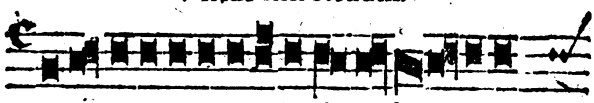
Versus Responsoriorum.



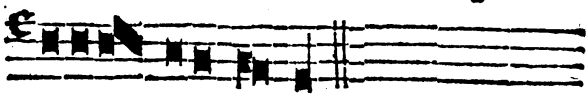
Gloria patri & fi li o &

spi ri tu i san cto.

Versus Introituum.



Eru ctauit cor meum uerbum bonum di co ego

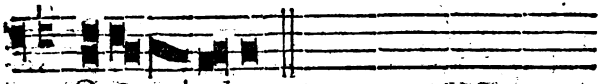


opera mea re gi.

Vß Glareani Muſick
Von Hypodorio dem andren Modo.

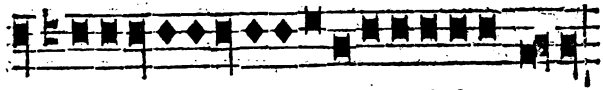
WJe offt ein Modus ein Hypo hat/ bedüt es einen von der glichenzal. diſer Modus iſt Dorio vnderworffen/ mitt dem er die gemein Quint Re la/ vom D in a/ aber die Quart/ſol re/ hatt er vnder der Quint la re/ ſo ſy Dorius in der höhi hatt/ ſin vmſchweiff iſt vom A in a/ die mittlung iſt D/ Arithmetice. Iſt der erſten Octau ſpecies namen/ ſin natur iſt ein dapferi ruchi gar kein kuchlery/ vnnd es habend die erſten in der kirchen Senger v. l ernſtlicher vnnd auch trurig gſang in diſem Modo angricht/ als die Tractus in der faſten/ vil Reſponſoria vnd Antiphona im aduent. Sin finalis iſt D wie ſin herren Dorij.

Euouae Fi de lis Ec ce Mari a

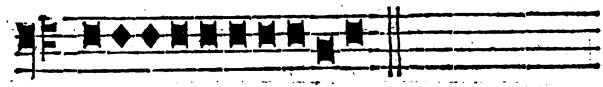


O Rex glo ri æ.

In minoribus integris & corruptis

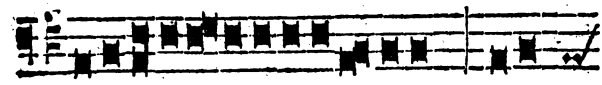


Di xit Dominus Domino me o ſede à dextris meis

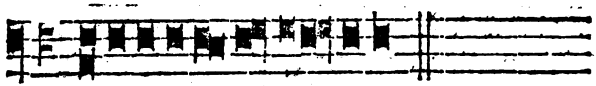


Cre di di propter quod locutus ſum.

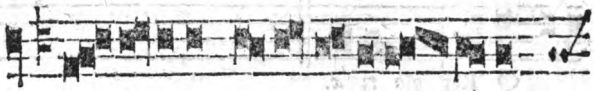
In Maioribus.



Magnificat a nima mea Dominum. Be ne-

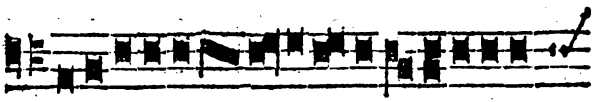


dictus Dominus Deus Iſra el

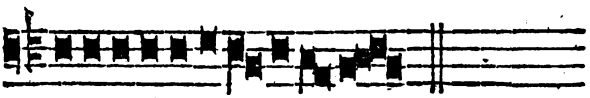


Glo ri a pa tri & fi li o &

ſpi ri tu i ſan cto



Sen ti ant omnes tuum leua men, quicunque cele-



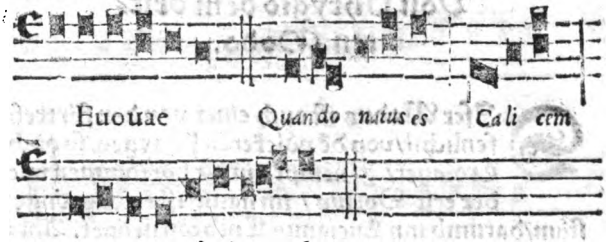
brant tuam commemora ti o nem.

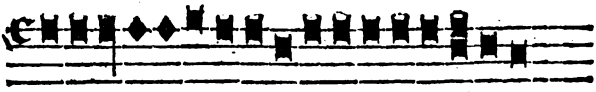
Von

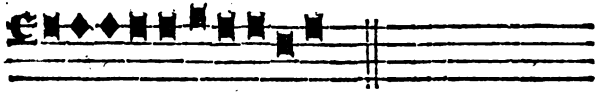
Von Phrygio dem dritten Modo.

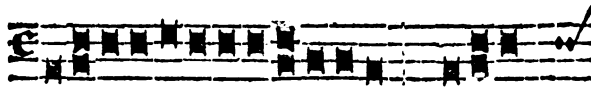
DIſer Modus iſt ouch einer von den fürtreffenlichſt/von dē völckeren Phryges/ſo ouch Troianer/ genempt ein alt härkommen wie der erſt Dorius/ ſin natur iſt etwas vngeſtüm/darumb inn Lucianus Entheon nennet. Apuleius acht in geſchickt zůr Religion dann er hatt etwas erbärmlichs/vnd zů weinen gneigt/etlich gebend im zů ein ruche vnnd ſchmäliche/ eins zů rnigen menſchens ſportung/zů kriegen/vnd wüttē reizen/ſin vmkreiß iſt von E in e/ die fünffte Diapaſon ſpecies hatt ſin namen/ ſin mietlung iſt in mi in b Harmonice.

Euouae


Euouae
Quando natus es
Cali cem
Pangengua glori o si.

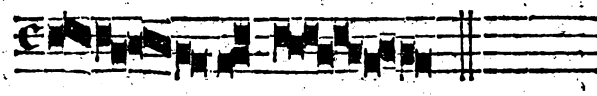

Dixit Dominus Domino me o se de à dextris me is.


Credidi propter quod locutus sum.

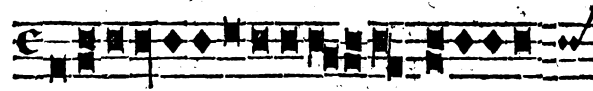

Magni fi cat anima me a Dominum
Be ne di
ctus Dominus

ctus Dominus Deus I ſra el.

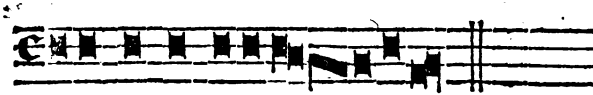
Glo ri a patri & filio & ſpi-



ri tu i ſan cto.



Benedic ani ma mea Domino & omnia qua

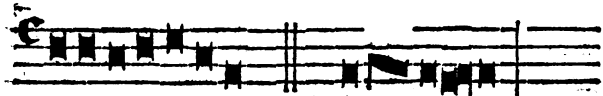


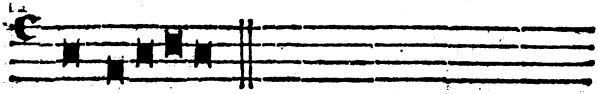
intra me ſunt nomi ni ſan cto e ius.

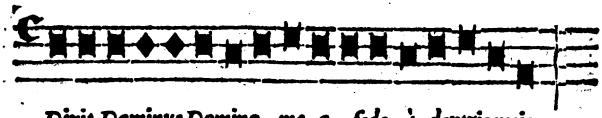
Von Hypophrygio dem fierden Modo.

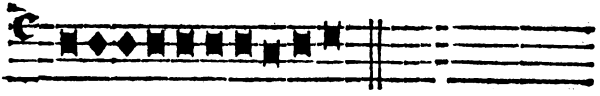
WIe Hypodorius dem Dorio vnderworffen/ also diser Hypophrygius dē Phrygio/ mitt welchem er die Quint Mi mi gmien hatt/ von E in mi/ das im b ist/ vnnd die Quart la m[illegible]her vnden/ die Phrygius oben/ sin vmkreiß ist von ♮mi in mi in b a♮mi/ wie wol er selten in ♮mi hinab kumpt/ sun[illegible]er vil mer in c sich hinufflaßt/ vnnd das kleiner Semitonium daunden verlassen/ nimpt er obenn/ das er zwüshen zweyen Cc dahär fart/ Die ander Octau species wirt gnempt Hypophrygius/ allein Arithmeti[illegible]e getheilt/ nitt Harmonice/ wie im fünzechenden capittel mer dar von gemeldet ist/ Diser Modus ist gar gericht vff klag/ weinen vnnd truren/ als sind Hieremie Lamentationes/ sin entlich clauis E wie sins herren Pprygij

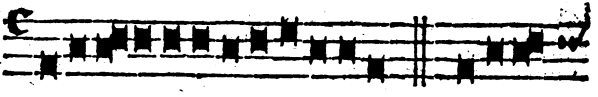
Euouae

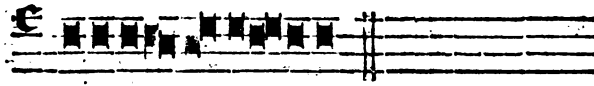

Euouae
To ta pulchra es


Nos ſi ti en tes.


Dixit Dominus Domino me o ſede à dextris meis.

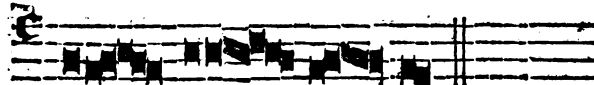

Cre di di propter quod locutus ſum.


Magni ſi cat anima me a Dominum. Bene di.



Eius Dominus Deus Iſraël.

Gloria patri & filio & ſpiritui ſancto.



Attendite populus meus legem meam, inclinate aurem veſtrã in verba oris mei.

Von

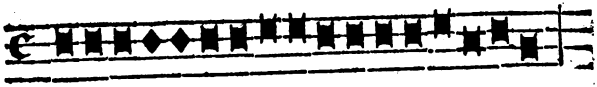
Von Lydio dem fünften Modo.

DIſer Modus hatt ouch ſin namē von dē völkerē Lydis/in Aſia/iſt die ſechßte Octau zwiſchen zweien Ff/ mitt dem mi in b/ dann die alten Leerer diſer kunſt in der Chriſtenheit/ vil im bruch gehept/ als man ſicht in Gradualen/ wie wol die ſelbigen zů vnſeren zitten vaſt gefälſcht durch das fa/ſo man hinin gezogen hatt/vnnd iſt ietz ſeltē ein Lydiſch gſang dz nitt Joniſch ſy/dz iſt/fa für mi in bfa♮mi/dā der Joniſch modus/ welchs Octau iſt Cc/nitt Ff/ erhebt ein Quart hoch/mag wol zwiſchen zwei F f geſetzt werden/wie es dañ iez gmeinlich im bruch/ aber mitt dem fa(als vor anzeigt)in bfa♮mi/ ſo Lydius mi daſelbetz hatt/ diſe verenderung/ wie wol ſy vß ettlichen vrſachen ingfürt/ hatt doch vil irtums vnd bſchwärūg gemacht/alſo das die vngelertē Muſici/diſe zwē Modos Lydiū vnd Jonicū nitt habend könnē vnderſcheiden. Diſe Octau wirt allein Harmonice geteilt/ nitt Arithmetice/ zů wider der anderen Octau/ Hypophrygio/wie im xv. cap. anzeigt. Diſer Modus iſt etwas ruch/itē trätzecht/claghafftig/als in Apuleius nemet/Lucianus nempt in ouch vnſinnig/ oder wůtend/ ſin Intonatz iſt wie deß nüwē Quinti/aber mitt dem mi/ in b fa fa ſol mi fa re. ſo der nüw hat Sol ſol la fa ſol mi.

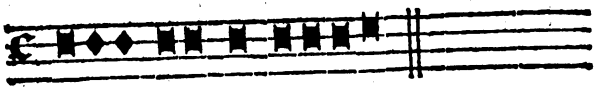
Euouae

Euouae. O sa crum. In conspectu.

In integris & corruptis Intonatio minorum Psalmorum.

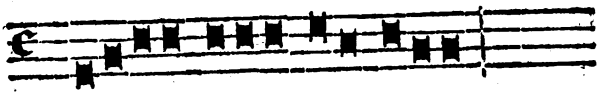


Dixit Dominus Domino me o se de à dextris meis.



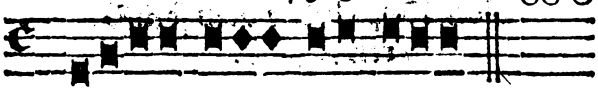
Credidi propter quod lo cu tus sum.

Maiorum Psalmorum Intonatio.



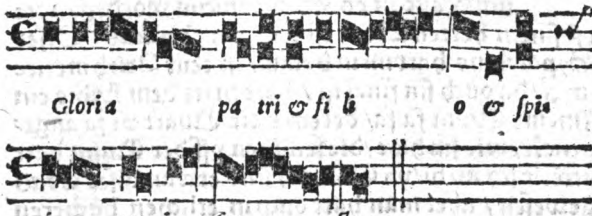
Magni fi cat anima mea Dominum.

Benedi-



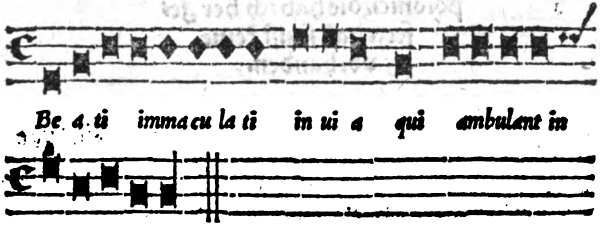
Bene dictus Dominus Deus Iſrael.

Verſus Reſponſoriorum.



Gloria pa tri & fi li o & ſpi ri tu i ſan cto.

Introituum Verſus.

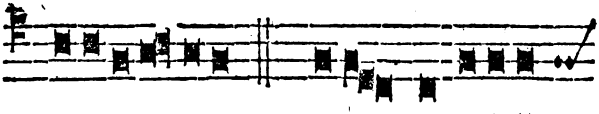


Be a ti immaculati in uia qui ambulant in le ge Domini.

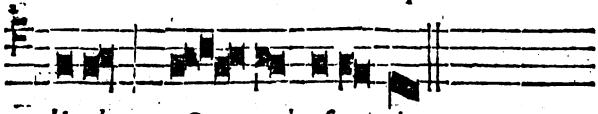
Vel

Vß Glareani Musick
Von Hypolydio dem sechßten Modo.

Gliche klag ist hie mitt disem Modo/wie mitt sinem herren Lydio / solt mi habenin b claui so hatt man ouch iemerdar fa hin in gflicht/ unnd also ist es Hypoionicus worden/ wie vß sinem herren Lydio ist worden Jonicus. Diser Hypolydius hatt mi in b claui/ ist teilt Arithmetice im ♭/ da ouch sin final ist / hatt mitt dem Lydio ein gmeine Quint fa fa/ deren er die Quart vt fa angehenckt/ wie sin herr /die selbigen vff der Quint hatt sitzē. Ēsto mihi/vñ Os iusti/ sind etwan diser Tons gewesen / aber man hatt ouch in etlichen bücheren fa hinin geflicht/die Intonatz hatt an allen orten fa im b/als wer sy Hypoionici/die hab ich her gesetzt dañ sunst keine vorhanden.

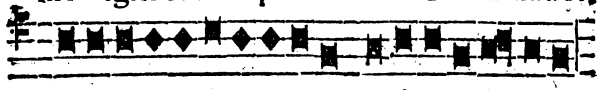


Euouae O quàm admira-

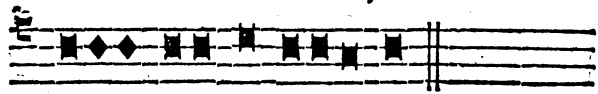


bi le. O quàm ſu a uis.

In íntegrís & corruptís Intonatio Pſalm. minor.

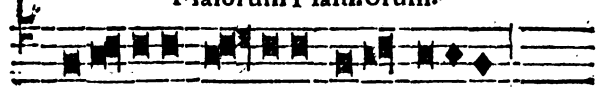


Dixit Dominus Domino me o ſe de à dextris me is.

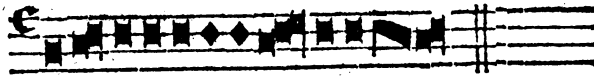


Credidi propter quod locutus ſum.

Maiorum Pſalmorum.

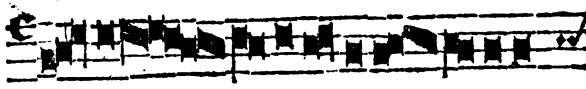


Magni fi cat a nima me a Dominum.

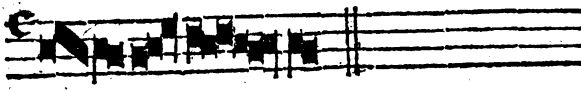


Bene dictus Dominus Deus Iſra el.

eſponſoriorum Verſus.

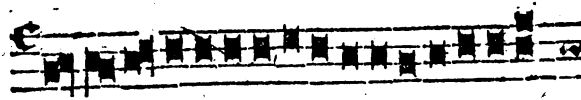


Glo ri a pa tri & fi li o & ſpi-

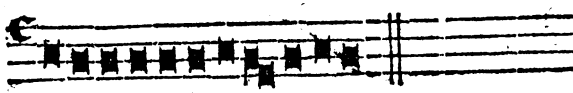


ri tu i ſan cto.

Introituum Verſus.



No li æ mula ri in malignan tibus neque æ la-

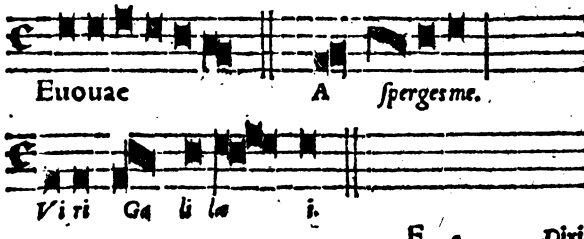


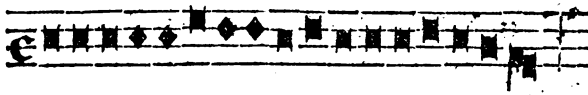
ueris fa ci en tes i niquitatem.

Von Mixo-

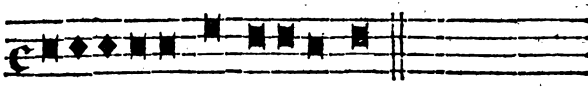
Von Mixolydio dē ſibenden Modo.

SEr ſibend Modus hatt ouch die ſibend Octau/ zwüſchen G vnnd f/ Harmonice geteilt im d/ den die alten Eccleſiaſtici vil im bruch gehept/als die Reſponſoria vnnd Introitus wol anzeigend/ zů vnſeren zitten in nüwen ghang gantz ſeltzam/wie ouch ſin gſell Octauus/die vrſach iſt/die Quint/vt ſol/ beden Modis/ dē Jonico/vnd diſem Mixolydio gmein/vff welche Quint/ vnſery Muſici ſetzend/vt fa/vnd machend Jonicū/ ſo Mixolydius/Re ſol/erfordret/ Der halb vß dem Mixolydio liechtlich mag werden Jonicus/ ſo in der Quart des kleiner Semitonium verruckt wirt/ wie dañ Mixolydiū/ Puer natus eſt nobis/ Introitum/ herr Hans Mutton verändéret hatt in Jonicum/ nitt meiſterlich nach minem beduncken.

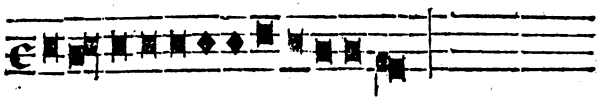




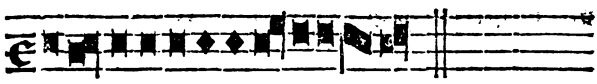
Dixit Dominus Domino meo ſede à dextris meis.



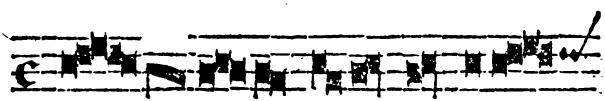
Cre di di propter quod lo cu tus ſum.



Magni ficat a ni ma mea Dominum.

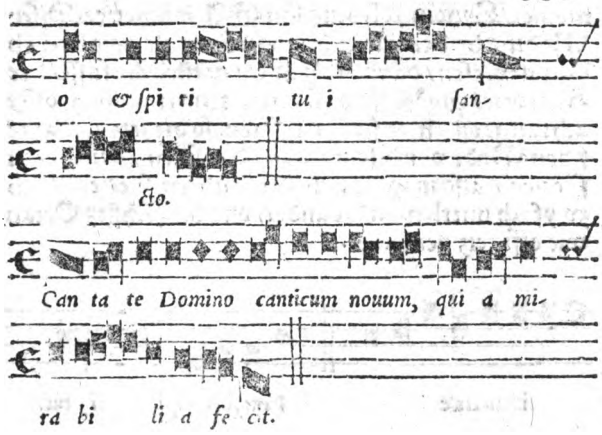


Be ne dictus Dominus De us I ſra el.



Glo ri a pa tri & fi li-

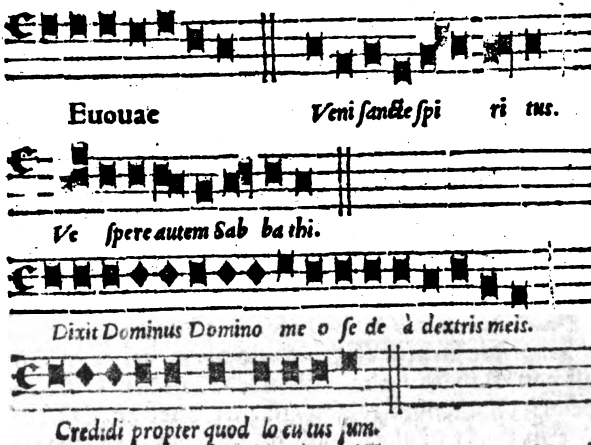
o &



Von Hypomixolydio dem achten Modo.

DIſer Modus iſt dem ſibenden vnderworffen/mitt welchem er die gmein Quint/ vt ſol/hatt/ vnnd re ſol die Quart herunden/ die ſin herr Myxolydius oben hatt. Sin rich iſt von S in d/wie der Dorius/das iſt der erſt/ dañ Dorij vñ Hypomixolydij/iſt ein ſpecies der Ocrau/ die m:tlung iſt aber vnglich/ Dorius im a/ Har-

monice/Hypom ſolydius/im G Arithmetice. Diſer Modus by den alten Eccleſiaſtici/ iſt wie ein lieb bart geweſen/ dann in im iſt ein natürliche ſüſſe/ der Rhetorick gmäß/zů vnſeren zitten nitt in ſo groſſer achtung/vß vnwüſſenheit/ Item ſo die ietz genantē ſiben Modi vor diſem/ hand die ſiben/ der Octau ſpecies/ alſo mag mann die andren ſpecies ouch zwyfach mittlen/on die ander/vnd die ſechßty Octau wie offt ietz gemeldet.



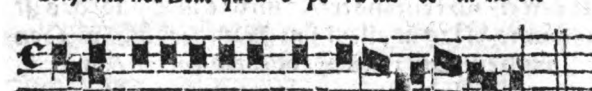
Magni-

Magni fi cat anima mea Dominum.

Be ne dictus Dominus Deus I ſraël.

Glori a pa tri & fi li o & ſpiri tu i ſan cto.

Confirma hoc Deus quod o pe ra tus es in no bis

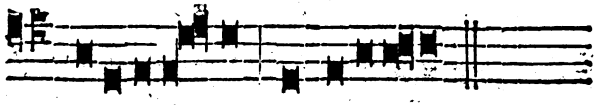

à templo ſancto tuo quod eſt in Ie ru ſalem.

Von Aeolio dem nünden Modo.

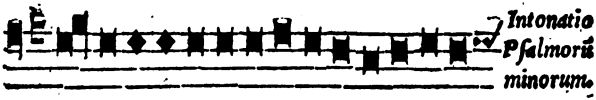
BYs här habend wir die acht wolbekanten Modos erzelt/ wie ſy dann brüchlich in der kirchen/ Nun wellend wir ouch die anderen fier gerechtē/ vnd die zwen vnartigen Modos anzeigen/ vnder welchen/ Aeolius/ ouch von Griechſchen völkeren genempt/ der erſt iſt/ vnnd nach dem achten/ der nündt/ vom A zů a/ gemittelt/ in E Harmonice/ mitt dem Hypodorio die erſten Octau beſitzen/ A a/ aber in art wie der Dorius/ on das er ob der Quint/ re la/ hatt mi la/ mitt/ re ſol/ wie Dorius. Diſer Modus iſt faſt der erſt/ vnder kirchē gewēſt/ aber nur in der Tieffe/ als Symbolū Apoſtolorum anzeigt/ Aue Maria/ vnnd andere etlich alt gſang. Iſt gantz ſüß vnnd ſteplich/ lanz zit Peregrinus genempt/ kan nitt wüſſen waß vrſach/ vnnd nun in eim Pſalmen/ In exitu Iſrael/ im bruch/ den Verß in Reſpponſorijs find ich. Aber in den Introitus/ weiß ich kein andere/ dann wie in Dorio/ das iſt in primo. Mag in allem ſim ghang erhöcht werden vmb ein Quart/ in S/ oder ein Octau/ da es komlicher wär/ in a/ wan aber im S/ můß im b ein faſin.

Euouae

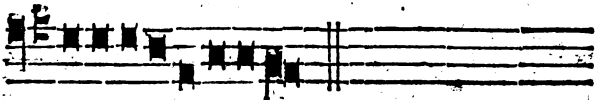
Euouae Credo in u num Deum.



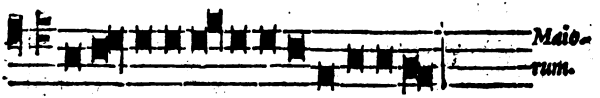
A ue Ma ri a. Nos qui ui ui mus.



In e xi tu I ſraël de Aegy pto domus Ia-

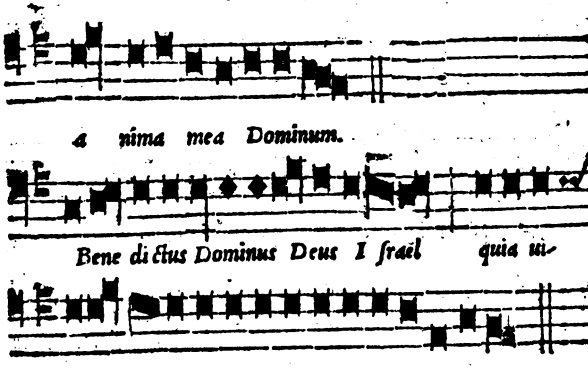


cob de popu lo barba ro.

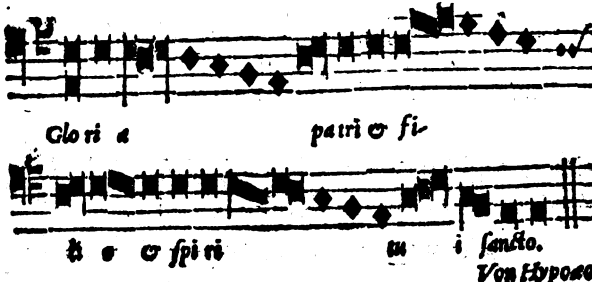


Ma gni fi cat a ni ma mea Dominum.

Vß Glareani Muſick
Etlich ſchluſſend jn alſo.



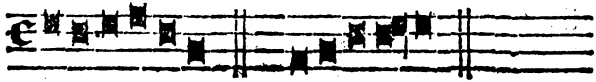
Reſponſorinrum.



Von Hypoco-

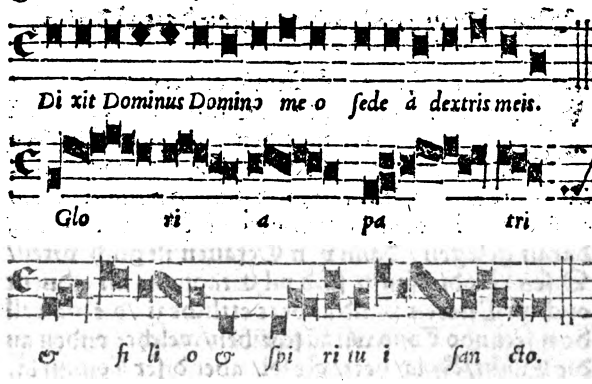
Von Hypoæolio dē zechenden Modo.

DIſer Modus iſt Aeolio vnderworffen/ mitt welchem er ein gmein Quint hatt/ Re la/ vñ die Quart/ la mi/ vnden angſetzt/ wie ſy Aeolius oben hatt/ ſin herſchung iſt / von E in e. Aber in der ſcala hatt man in müſſen hinuff rucken/ es käm ſunſt zwo noten vnder F vt. Aber es iſt nichtz daran gelegen / dann von Octauen iſt glich vrteil/ Diſes Modi gſang/ ſind vil Gradualia im Aduent ouch zů Oſteren vnnd andere ettliche zit/ die man all dem ſecundo Tono wil zů ſchryben/ welcher vnden an die Quint/ Re la/ hett/ Re ſol/ aber diſer Ton/ mi la. Vnd ſind vil Reſponſoria/ die gſungen mögend werden glich mitt dem/ mi la/ vnnd mitt dem/ re ſol/ vnder der Quint/ re la. Der Intonation halb/ wüſſend wir nichtz ſunderlichs/ dz er ſchier in Hypophrygiū küpt/ da wir es ouch blibē laſſend/ dañ es ſunſt gnůg Tonen ſind. Der Reſpoſoriorū verß iſt im Reſponſorio Circūdederūt me. Introituū wüſſend wir keins.



Euouae *Exalta ta et.*

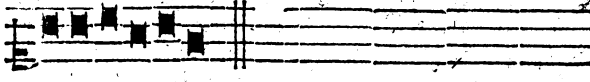
Dixit



Von Jonico dem eilften Modo.

ZV vnſerē zittē iſt kein Modus mer im bruch dañ diſer Jonicus aber nitt in ſinem natürlichē ſitz Cc/ ſunder ein Quart erhöcht in F mitt dem fa in b. Zů tantzen Tripudiern/ vñ zů allerley chtfertikeit gar geſchickt durch alle diſe land/ aber by den altē Eccleſaſticis gar ſeltzam/ wie wol ietz vō cccc. jaren här/ hatt man vß dē Lydio offtermal Jonicum gemacht/ ſo die Quint fa ſa gefälſcht wirt/ in vt ſo. Etlich von andacht das ſa hinin geſchloufft/ oder das es ſy dücht hert/ weicher Tönen / dann mi. Es hand ouch die Cantores kein gſang in vt/ dañ diſes

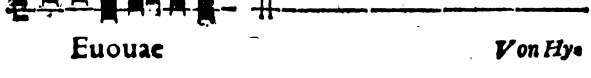
ſes Modi/da vō vil zeſagen wär/ aber was hilfft es by vnuerſtendnen? Die Intonationes ſind on zwifel wie in Lydio fa für mi in b: Sol ſol la fa ſol mi/ für fa fa ſol mi fa re.



Euouae

Von Hypoionico dē zwölftē Modo.

NJtt minder iſt ietz im bruch diſer Modus Hypoionicus/dañ ſin herr Jonicus: Von welchē eben die klag iſt/die von Jonico ſinen herren/ für den Hypolydio iſt er in her geriſſen/ mitt ſinem fa in b/für das mi. Zů Tagwiſen/bůlerlied/vñ andren liechtfertikeiten/et wā ouch zů clag gantz geſchickt/als man ouch in Tütſchen liedlinen ſicht/ mer dañ etwan gůt iſt. Derhalben er langſam in die Kirchen krochen/ vñ für den Hypolydio angnomen/wie wol wir dēnocht bekennē můſſend kein Modus ſin/ man mag in zů gůten vnd zů böſen bruchen.



Euouae

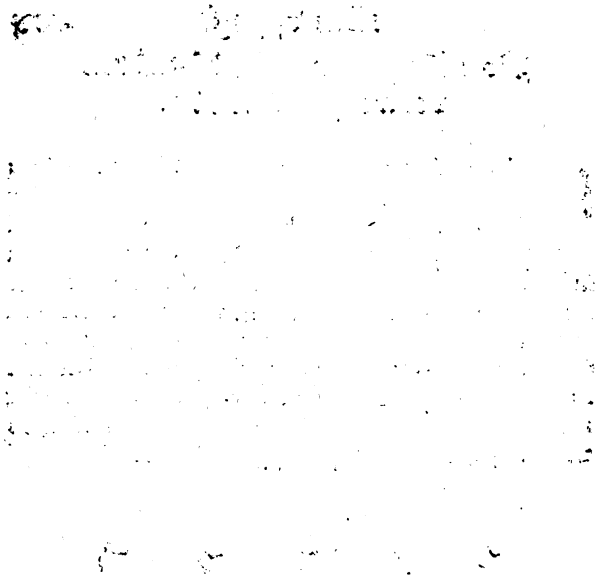
Vonn Hyperęolio dem verwoꝛfnen Modo.

IN der Octauen teilung durch Quinten vnnd Quarten Arithmetice vnnd Harmonice / ſo hinckt zwei mal die teilung. Ein mal in der andren foꝛm oder ſpecies / zwüſchend ♮mi / vnnd mi in bfa♮mi im ♯ / dann herunden iſt ein Semidiapente / ſo oben ein Tritonus für Diateſſaron. Des ander mal in der ſechſten Octau / zwüſchen ♯ vnnd f im b / dann da ſelbend kumpt Semidiapente oben vnnd Tritonus herundē. Die vordrige teilung wirt genempt Hyperęolius / drum das ſy zenechſt iſt oben dem Aeolio. Die andre heißt Hyperphrigius / drumb das ſy zenächſt iſt oben dem Phrygio / von welchen ouch oben im xj. vnd xv. Capittel etwas anzeigt iſt. Des Hyperęolius iſt kein exempel im Choꝛ / als vil ich kan mögen ſechen / aber des Hyperphrygij findt man etliche / als wir bald anzeigen. Man mag aber wol eins darnach machen / wan man im wil zügeben das man den andrē Modis zů gibt vnden vnnd oben etwan ein Tritonum / etwan ein Semitonium.

Von Hyper-

Von Hyperphrygio dē andren verworfnen Modo.

Hyperphrygius iſt als vil / als vber den Phrygio / dann man kond im ſunſt kein namen finden. Mag nitt geteilt werdē arithmetice/ dañ es kumpt oben ein Semidiapente vom f in mi in bfa♮mi/ vñ vom ſelbigen mi in F ein Tritonus/ derhalben wie der Hyperæolius iſt vnder den herrē ein tüppel alſo iſt ouch diſer vnder den knechten ein kämyfeger. Doch findt mā ſin gſang im Choꝛ/ als Tollite/ Dominica xviij. Communio. Item Domine fac mecum miſericoꝛdiam/ Offertoꝛium am mitwochen voꝛ mittfaſten. Item /Per ſignum crucis.



Des figural gsangs vß Glareani Musick ein ußzug/denē zů gůt so derlatinischen sprach nitt gantz vndericht, vnd dennocht zůGotz eer und lob ergeben sind.

Von den noten und iren namen. Cap.1.

Der gefiguriertē Musickh Leerer habend zům ersten allein fünff noten gehept/ vnnd dieselbigen ihe eine/ nach der anderen offtermal halb getheilt/ und sind dise figur gestalt/ wie hernach uolgt.

Maxima.

Maxima

Die gröst

DIe erst wirt genempt maxima/das ist die gröst sol drümal als lang sin/ als dick sy ist/bruchtman gar selten/

Longa.

Longa

Die lang

DIe ander heist Longa das ist dei lāng/fiereckecht mit einem strich vff der rechten sitē/hinuff oder hinab/ gilt glich. Hie ist zemercken/das man in allen disen künsten nempt die recht

syt-

ſyt/ſo vns im anſchowen vff der rechten ſitten iſt/ alſo ouch die linck ſyt/ſo im anſchowen vns vff der Lincken ſiten iſt/

Breuis. Breuis

DJe dritte nempt man Breuis/das iſt die kurtze/Nämlich gegen den forderen/ alſo genant fiereckhecht on alle ſtrich by ſiten.

Die kurtze

Semibreuis Semibreuis

Die fierde heiſt Semibreuis/das iſt halb kurtz dann ſy bedüt gemeinlich/wiewol nit alweg/die kurtz halb/iſt ingeſtalt einer ruten.

Die halb kurtze

Minima. Minima

Die fünffte wirt gnempt Minima/ dz iſt/die kleinſt/ iſt auch ein ruten mit einē ſtrich/vber ſich oder hinab getzogē/gilt glich. Bedüt gmeinlich die fordern halb ſouil ſind noten vor ſibentzig iaren gſin.

Die minſt

Aber nach etlichen iaren/hat man die Minimā ſchwartz gmacht/ vñ iſt der halbtheil minder/vñ wirt genempt Semiminima/mit dem ſtrich ober ſich oder vnderſich wie Minima/ gilt glich. Fuſa iſt der Semiminima halb theil ſo man ein hacken an den ſtrich

mimínima

ie halb Minima.

Fuſel

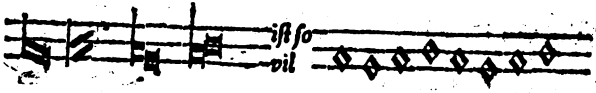
henckt

henckt/iſtnit vil im bruch/by den orgenliſtē ſind noch kleiner/aber wir hand an diſen eben gnūg.

Vonn den gebundnen noten/ſo man Ligaturen nempt viij Kurtz Regel mit iren Exempeln. Cap. ij.

Die erſte Regel. Ein fiereckhty noten oder ſchelw gezogē noten/mit eim ſtrich vff der lincken ſiten vberſich in die höhe zogen gilt ein Semibreuem/das iſt ein halbe kurtze noten/ ſampt mit der nächſten eine als ir mitgſell/ diſere regel iſt vil im bruch.

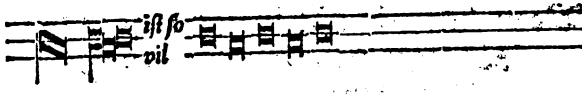
Der erſten Regel exempel;



Die ander regel.

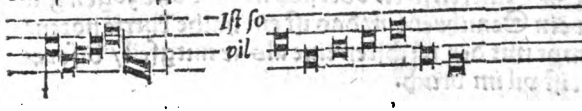
WO aber der ſtrich an der linckhē ſitē hinabwerts

getzogen/ſo giltet ſy ein Breuem/das iſt ein kurtze oder quadrat.



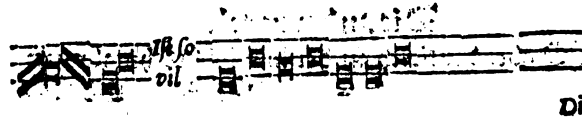
Die drit Regel

ITem wo vil zůſamen gebunden werdēd/alle die/ ſo In mitten ſtand/die ſind breues oder kürtze/ ein quadrat.



Die vierd Regel

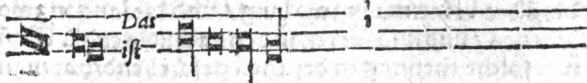
WElche noten am anfang kein ſtrich hatt/ vnd die nachgenden vffſtigt/die ſelbig iſt breuis/ da iſt kurtze oder quadrat.



Die

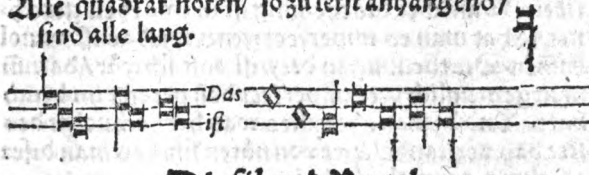
Die fünfft Regel

WO aber ein noten kein ſtrich vff die lincken ſiten hatt vnd mit einer nachgenden abſtigenden geſetzt wurt/die ſelbig iſt lang.



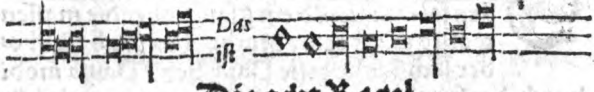
Die ſechßt Regel

Alle quadrat noten/ ſo zů letſt anhangend/ ſind alle lang.



Die ſibend Regel

EIn iede noten/ſo vff der rechten ſiten ein ſtrich hatt/iſt ouch lang.



Die acht Regel

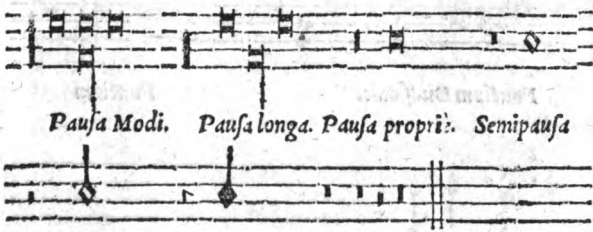
DJe Maxima/das iſt die gröſte/wie man ſy bind blibt ſy onuerendert.

Es iſt aber hie zemercken / das die glerten in diſer kunſt/hab end die noten etwan getheilt in dry/ etwan in zwey/ als die Maxima in dry lang vnnd die lang in dry breues alſo ouch in nachgendē. Item wider̄ die Maxima in zwo lang / vnd die lang in zwo Breues / vnd alſo fürter/in den nachuolgendē. Wañ nun ſölche theilung in dry theil geſchehend/hat man es Perfect genēpt/dz iſt / vquolkhom̄en/ als dañ dry ſind/als ſich wol ānzeigt in der allerheiligeſtē Triefaltikeit. Wañ aber die theilung iſt in zwē theil gerechnet/ſo hat man es imperfect genempt/das iſt/vnuolkum̄en. Die theilung in drey/iſt vaſt ſchwār/ darum̄ man gemeinlich mer imperfect dañ perefct im bruch hatt. Vnd dz man aber alles was hernachuolgt deſtez bas verſtande/wirt von nōten ſin/das man diſez theilung gar wol acht hab.

Von Pauſen. Cap. iij.

Je Pauſen zeigēd vns an/wan man ſtilſchwigen ſol / vñ zierēd ein gſang vber die maſſen wol/ſo mā ſy recht brucht / dern ſind fünff oder ſechß. Die erſte Pauß heißt Pauſa modi durch dry ſpacia getzogen in die vierde linien/ bedüt ein lāge perfect/die dry breues gilt. Die ander pauß Longa genēpt durch zwey ſpacia getzogen in die dry tē linien/thůt ein vnuolkomne longa/die nur zwo breues

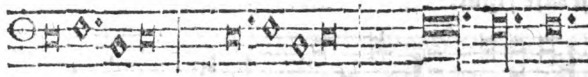
nes halt. Sie drit pauß Proprie/dz iſt/die recht pauß durch ein ſpac ũ zogen/von einer limẽ zů der andern/ thůt ein Breuem. Die virde Semipauſa/ das iſt ein halbe rechte Pauß/ von der limen hinabwertz vff dz halb ſpacium/bedůt ein Semibreuẽ. Die fünffte Suſpiriũ genẽpt/ als ob man ſagte ein ſchnäply iſt vberſich getzogẽ in dz halb ſpaciũ wie Semipauſa hinabwertz/thůt ein Minima. Die ſechſte Semiſuſpirium ei halbs ſchnäply/iſt wie ein Suſpiriũ mit ein häckli angehenckt/iſt nitt vil im bruch. Zů diſen ſind noch etliche Pauſen/die man generales nempt/ etwan am anfang/etwã in mitten/ des gſangs ſchlag zefüllen. Vß welchen offt vil irthũ/wär wol gůt/man hette beſunder zeichẽ darzů/aber es iſt ietz einmal angenommen/da bey laß man es bliben. Diſer aller Pauſen iſt diſe figur.



Von

Von Puncten. Cap. iiij.

SJe Puncten ſind zweyerley/der ein in allem gſang ſo glich vff die noten zenächſt geſetzt wirt/h eiſt Punctum additionis/ Der zůgebung/ Bedeütet die noten/ ſo vor jm gand/ halb/durchhin weg. Der ander Punct/ ſo man allein in dem Perfect gſang bräucht/ wirt etwas höhers vonn nöten hinuffgeſtelt/vnd iſt wie ein ſcheydung. Man ſingt jn nit/ ſunder er macht gar ein groſſen vnderſcheid/wie dann in diſer nachgenden figuren erſchint/heiſt Punctum Diuiſionis.



Punctum Diuiſionis. *Punctum*

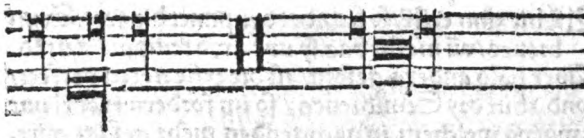
Additionis.

Al-

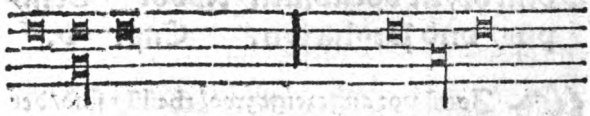
Allhie zům erſtē/ſo ſechidet der punct die zwo Semibreues/vñ macht das ſy nur zwo tempora gelteñ. Aber bald anders geſetzt/ iſt die erſte noten perfect/ vnd thůt dry Semibreues/ ſo im fordern exēpel nur zwo/vō welchem in nachgenden mehr geſagt wirt.

Vonn dryen vocabulen/Modus/Tempus/vnd Prolation. Cap. v.

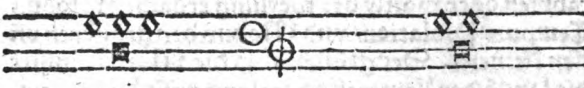
WJe nū vor angezeigt zwo/ theilūg ſind/ der erſten fünff noten in dry vnd zwei/ vnd wie die theilung in drey perfect genempt/ Die andre Jmperfect. Vff dis hat man dry vocabulen oder wörtly der theylung erdacht/ Modus Tempus/ Prolation/ vnd Modus den gröſſeren vñ den kleinern. Der gröſſer iſt/ſo die Maxima miſſet die langē/der kleiner iſt/ſo die lang miſſt die breueis. Tempus/ ſo die breuis miſſt die Semibreueis. Zum letſten Prolation/ ſo die Seimibreueis die Minimas miſſet/vnd das als/ wie jetz gemelt/ zweyfach/ das ein Perfect / das ander Jmperfect als in diſer figur clarlich erſchindt.



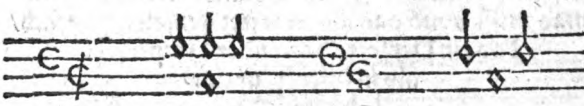
Modus maior perfectus. Eius ſignum. Modus maior imperfectus.



Modus minor perfectus. Eius ſignũ. Modus minor imperfectus.



Tempus perfectum, Signa temporis perfecti, Tempus impfectum



Signa tẽporis imperfecti, Prolatio perfecta, Signa prolationis perfectæ, Prolatio imperfecta.

Vor

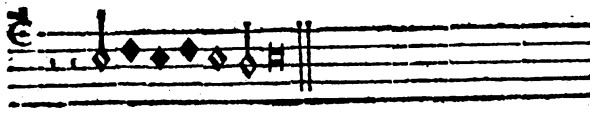
Von Zeichen. Cap. vj.

NVn ſind zefordriſtē an im anfang zeichē diſer dingen aller. Des gröſſern Modus ſo er perfect iſt / zeichen ſind zwo pauſen zogen durch dry ſpacia: Des kleinern ein pauß/ouch durch dry ſpacia/vñ bed biß vff die vierten linien. Wiewol ſo die ſelbigen pauſen/eine oder zwo ein gantzen oder ein halben circkel am anfang nach ſnen habend/ pauſiert man ſy nit am anfang/dañ ſy ſind nur ein zeichen des Modi/aber in mitten pauſiert man ſy. Diſe zwen perfect Modi ſind nitt vil im bruch/vnd beſonder der groß. So aber kein zeichē/ durch ſolch gemelten pauſen ſind / ſo iſt der imperfect Modus / groß vnnd klein. Witer das perfect tempus wirt angezeigt durch ein volkhomen zirckel O●. Das imperfect tempus durch ein vnuolkhomē zirckel C◐ Zum letſten/ die perfect prolation durch ein puncten im zirckel/ ⊙ C / iſt aber ietz in keim bruch meher. Es ſind noch vil opiniones vnd meinungen / nitt not all zůerzellen / dann etlich zeigend an den Modum mit zirckel/dz tēpus mit zall als Oz/ſol des volkōmē modi vñ tēporis zeichē ſin. Aber Cz beider vnuolkōmē.

Zů

Zů vnsern zitē brucht man gemeinlich nur dise zwey O C vnd die selbigen etwan mit strichen ⦶ ₵ welche strich doch nüt endrend im gsang dann das man etwas hurtiger singen sol. Es sind ouch hemliche tzeichen der dreyen Modi/Tēporis/vnd Prolation/namlich mit schwartzē notē/dan als offtmā findt drey lāg schwartz/oder als vil sy geltend / so ist es der perfect Modus/aber drey Breues/oder die als vilgeltend des Temporis / der Prolatz/dry Semibreueis als hie in diser figur angetzeigt würd

Modi perfecti implicita signa. *Item temporis perfecti.*

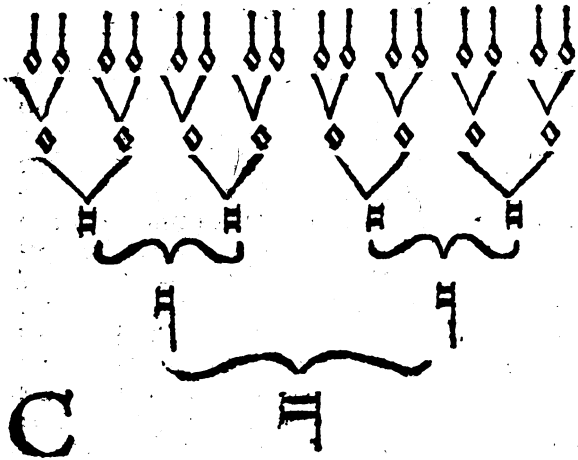


Prolationis perfectæ.

Von

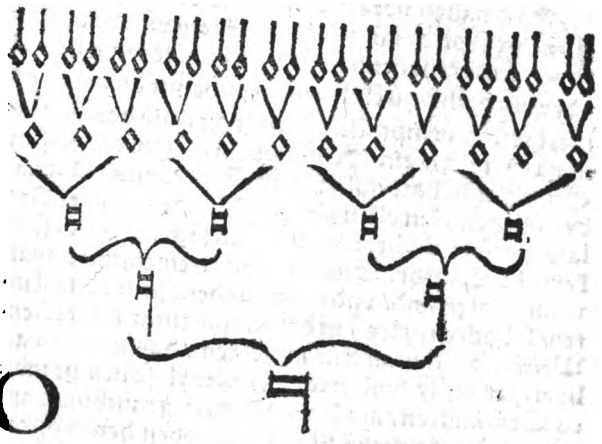
Von ſchlag oder Menſur in der Muſick. Cap. vij.

VNd wiewol man den ſchlag vor etlichen iaren hatt geſetzt vff die Breuē ♯ ſo iſt doch ietz gemeinlich vff die Semibreuē aller Muſickhē ſchlag gericht/iſt ouch liechterer zelernen. Wie vil aber ſchleg ein ietliche noten hab. Ouch wieuil noten vff ein ſchlag gand/findt man liechtlich in der noten reſolution/ dann es als vff die Semibreues gericht iſt. Derhalb wo Modus/Tēpus/vñ Prolatiō/ (diſe dry) perfeckt ſind / da gilt die Maxima xxviij. Semibreues / das doch nimmer oder gar ſelten geſchicht. Wo aber diſe dry Modus/Tempus/ vñ Prolation imperfect ſind/da giltet die Maxima nur xij Semibreues/dz in einē gemeinen bruch. Es begibt ſich aber offt/das man es miſchlet / das der Modus vnnd Prolatz vnuolkomen ſind / aber das Tempus perfect. Wo dz geſchicht/ ſo gilt die Maxima zwölff Semibreues. Des erſten exempel ſo Modus / Tempus vnd Prolation perfect ſind/wellend wir vnderlaſſen drum das es ſchier nimer ſich zütreit. Des anderen aber / ſo alle ding imperfect ſind/ vnnd offt iſt / ſetzendt wir diſe Reſolution.



wo aber

Wo aber allein Tempus perfectum iſt/ die anderen imperfeckt/ iſt diſe figur/



O

Von der Augmentation/Diminution/ vnd Semidita/das iſt/ von Merē minderē vñ halb ab. Cap. viij.

ES habēd vorzetlichē iarē die Muſici im bruch gehept/dz nūr zů einer ſtim̄/ als offtermal zům Tenor/ habend geſetzt ein punctē in ein zirckel oder ein halbē zirckel ⊙ ☾ vnd damit die noten gemert vnd genempt Augmentation/ alſo das die minima hatt then ein Semibreuem. Item die perfect Semibreuis hatt gulten drey Semibreues. Wan aber diſe zeichē in allen ſtim̄en geſtanden/ſo iſt es Prolatiō perfect als herr Franchinus ſagt/ wiewol ſy in keinē bruch mehr. Derhalbē/wo in einer ſtim̄ etwan wenig noten ſind/ vnd in den andern ſtimmen vil noten/ (doch einerley) iſt der Augmentation zeichen. Weiter/ſo offt man will anzeigen/ das man etwas hurtiger vff ſy./vnd etwz ſchneller yl/ ſo nempt man es Seminution/ als der obgemelt Franchinus anzeigt. Des zeichens iſt ein ſtrich oben herab durch ein gantzen oder halbē zirckel/ doch verendert er die noten nit in irem wert/ſunder allein das man etwas meher yl/ beſunder ſo man zehören müd iſt. Etlich ſetzend ouch Diminutionē in diſen zeychen ☉ ☽ ☾. Die man ouch des Trypels zeichen nempt/ da drey

Semi-

Semibreues nur ein langen ſchlag gſungē werdēd/ etwan macht man alle noten ſchwartz in dem ſelben Tripel. Es ſind ſo vil opinion in diſer leer/dz man es nit wol all ertzellen mag. Dann witer ſind ouch in etlichem geſang zeichen/die den halbtheil mindrend Als wan in zweyen ſtimen C vñ ₵ geſetzt werdēd/ das nemend ſy Semiditatem/dz iſt halb ab/ als Hobrecht vnd Juſquin etwan bruchend. Zum letſtē iſt zůwiſſen/dz ettlich ouch allemal dem gſang fürſchribend/ſig die Breuis lang. Item widerumb/ſig die lang Breuis/welches alles in der ſänger eigen gefallen geſetzt/wir fallen laſſend nitt on vrſach/vnd andre ding an die hand nemen/ſo zů diſer kunſt meher dienend vnnd nutzlich ſind.

Von der noten Imperfection. Cap. iv.

In allē perfect geſang iſt ſer vil můg vnd arbeit/deren man wol embären würt/wan es zum erſten mitt ernſt fürſechen wer worden. Dann der perfection lidet vil hindernuß das ſy nitt fürſich gat/vnd ſo nempt man es ein Imperfectien. Begibt ſich offt das der noten zeuil ſind/

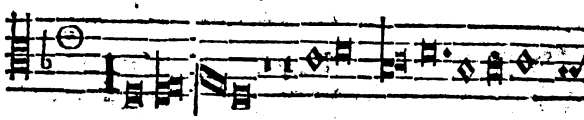
ſo můß etwā die gröſſery gemindert werden/ damit die kleinery auch in die perfectiō kōme. Widerūb begibt ſich/ dz der notē zewen g ſind / ſo můß mā etwā eine duplieren/ vñ daſſelbig nempt man Alteration/ Aber mit kurtzen wozten der imperfection halb iſt ein ſolche regel. Als offt ein kleinere notē/ in allen perfectionen der gröſſern nach kompt / ſo nimpt die ſich nach der gröſſern/ als wā nach der breuis perfect/ die dzy Semibzeues gilt/ ein ſemibzeuis kūpt/ ſo verliert die bzeuis ein ſemibzeuē/ vñ gilt ſetz nur zwo ſemibzeues/ die ſunſt dzey gulty. Item ein lange ſo ſy in perfectotempoze ſechs ſemibzeues ſolt thůn/ ſo ein ſemibzeuis vff ſy volgt/ thůt ſy nur fünff ſemibzeues. Aber ſolchs mag ein punct diuiſionis wenden/ Diſe imperfection iſt auch in modo vnd prolatione / aber dzumb das ſich die ſelbigen gar ſelten zůtregend/ laſſend wir ſy fallē. Mitt den Pauſen iſt onch zemercken / das Semipauſa nach den perfectē noten nach geſtelt glich die krafft hatt als Semibzeuis nota/ Nimpt ſichſelbs hinweg / wie geſagt iſt vonn der Semibzeui. Was biß hār von der Imperfection gemeldet / můß man in bzuch durch gſang bringen/ dann ſunſt iſt es vergeben / vil wozt machen da kein bzuch iſt.

Von

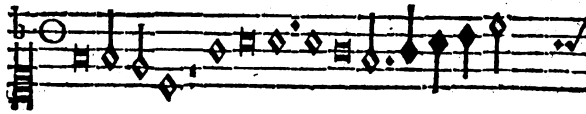
Von der Alteration. Cap. v

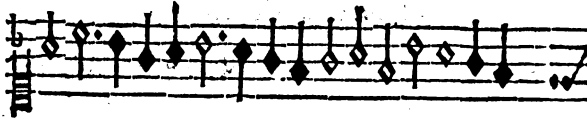
DJe Alteration iſt der noten duplation/ wie vor gſagt iſt/ vnnd iſt derhalb erfunden/ das gliche noten vor glichen noten nitt mögend Imperfeiert werden/als Franchinus ſchribt/ iſt allein wie die imperfectiõ in perfectis/derhalb diſe regel geben wirt. Als offt in perfecto Modo zwo breues/oder in Tempore perfecto zwo Semibreues oder in perfecta prolatione zwo Minimę vſſerthalb dryen/vbrig ſind/ſo můß man die nachgendre dupliciern/damit die dryung vol werd/nitt die vordrige nota. Sölchs wirt offt durch punctum diuiſionis anzeigt. Des iſt ouch zemerckhen dz weder Pauſen noch kleinere noten gealteriert werdend. Das aber dennocht etwas frucht hie entwachſen mög/ wil ich ein kleyn exempel vß Jusquin Meß vff fortuna composiert/das erſt Kyrie hiehär ſetzen/darin imperfection vnd Alteratio geſechen/ beſunder im Tenor.

Tenor



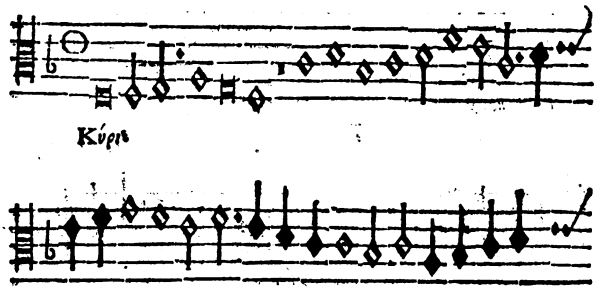
Cantus



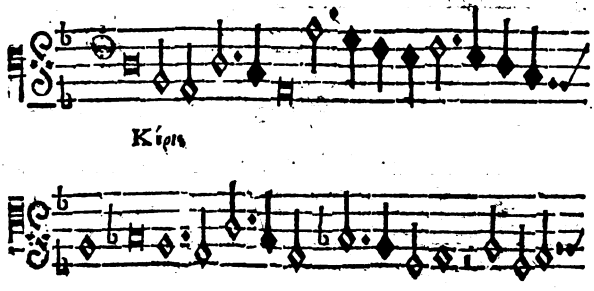


Altus

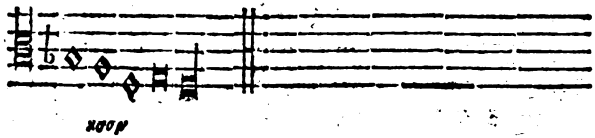
Altus



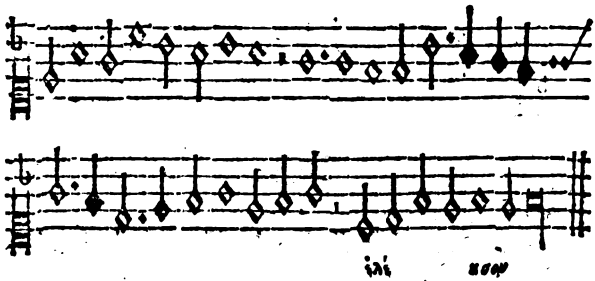
Basis



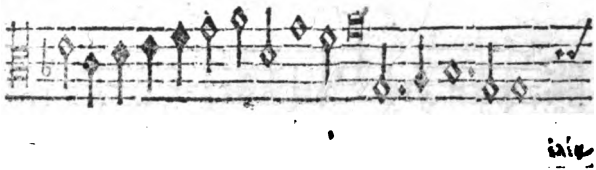
Tenor

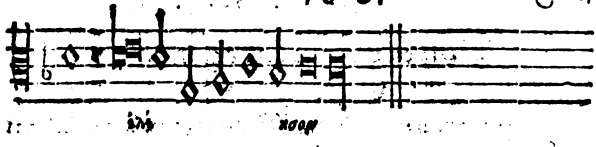


Cantus

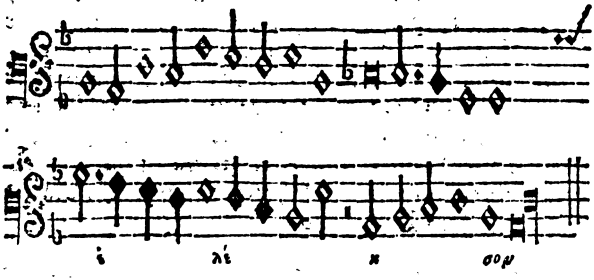


Altus





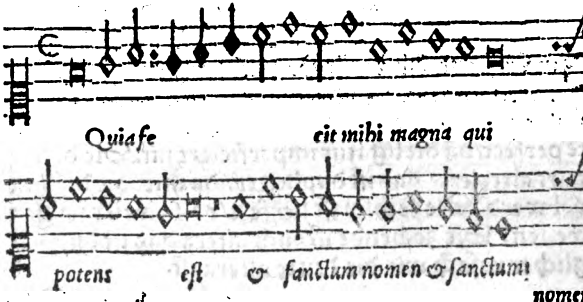
Basis

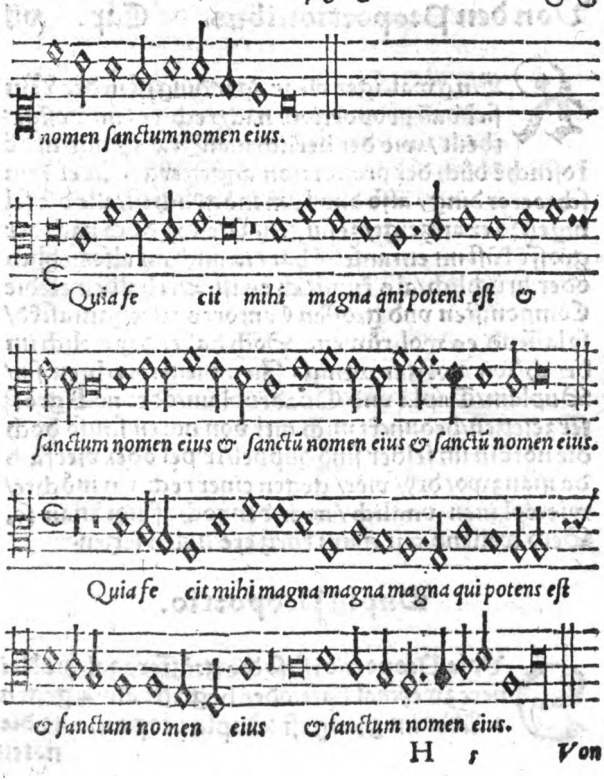


Jm Diſcant/Alt vnnd Baß ſicht man wie die erſten noten imperfect ſind von zwey minimis/die gleich ſind einer Semibrevi. Jm Tenor aber iſt die erſt no te perfect/dā die ligatur imperficiert nit. Die dritte wirt alteriert/ das iſt dupliciert/ da mitt die dryung vol werd. Die ſechſty iſt perfe t/von zweier pauſen we ten. Die zehende iſt ouch altera das iſt duppel/ glicher vrſach wie die dritte altera iſt.

Von der Syncope genempt Cap. vj

Syncopen nennẽt die Muſici/ wan die mindern notẽ etlich durch die zwiſchen ligendẽ notẽ abgeſündert /zeletſt in ſich ſelbs wider in ſchlag getzogen werdend. Macht überuß ein lieblich gſang/ wo ſy wie die kunſt erfordert/ recht ingefürt wirt/iſt gantz gemein im bruch. Derhalben nit notwendig vil wort zefüren/ſunder diß exempel hiehär ſetzen/ vß dem Magnificat Primi Toni im Diſcant das der wirdig her Homerus Herpol ein herlicher man in diſer kunſt zů vnſer zeit gemacht hat den wir digen edlen vnd tugentrichen fromen zů S. Claren zů Friburg im Brisgöuw.




nomen ſanctum nomen eius.
Quia fe cit mihi magna qui potens eſt &
ſanctum nomen eius & ſanctũ nomen eius & ſanctũ nomen eius.
Quia fe cit mihi magna magna magna qui potens eſt
& ſanctum nomen eius & ſanctum nomen eius.

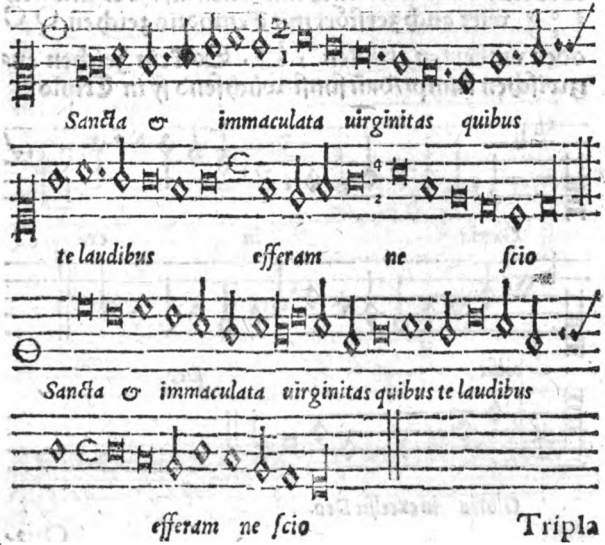
Von den Proportionibus. Cap. vij

KEin gwaltiger vñ artiger ding iſt in der Muſick dañ proportion/ nach rechter kunſt vßgetheilt/ wie der herlich mañ Franchinus in dē koſtlichē bůch der proportion angetzeygt. Aber kein ſchwerer ding/ alſo das kum mügklich iſt/ alle die ſelbigen ſo er anzeigt/ zeſingen. Welchs doch nach der groſſē küſt nit ein anſehē hat/ ia auch nit alſo lieblich oder brüchlich/ als kunſtlich es iſt. Derhalben es die Componiſten vnd groſſen Cantores ſelten antaſtēd/ ſy laſſend es wol rüwen. Doch habend ſy ettlich im bruch/ wiewol gar wenig. In minem torechten ſin/ Duplam/ Triplā vnd Quadruplam/ oder noch gröſſer zeſetzen/ bedunckt mich nitt von nöten ſin/ ſo doch die notē in im ſelber ſind duppel/ tripel oder vierfach da man zwo/ dry/ vier/ gegen einer rechnen möchte/ wiewol inen vnglich/ noch dennoch findt man ſy. Dero wellend wir gantz kurtz exemplen ſetzen.

Dupla Proportio.

DVpla Proportio iſt/ ſo die gröſſere zal/ die kleinere zweymal hatt/ oder begrifft als 4 gegen 2. Aber im gſang iſt Dupla proportio/ ſo die noten

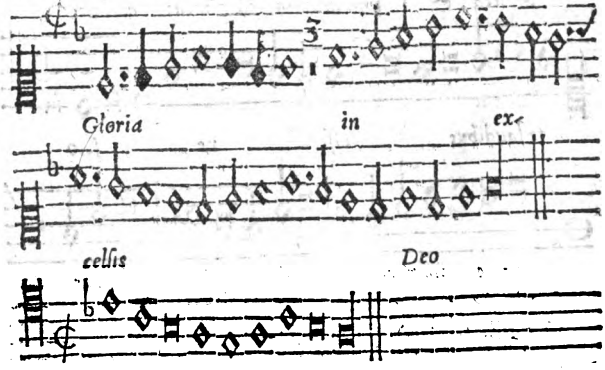
noten den halbtheil minder geltend/vnnd daſſelbig perfect/vnnd imperfect/vnd zeichnet man ſolchs mit zwo zalen alſo 2/3 6/3 | wirt aber zerſtört mit Tẽporis zeichen O C oder mit vmkerten duplen 1/2 1/4 1/8 Alſo ouch in Tripla/Quadrupla vnd allen andrẽ Propor tionen. Diſer dupla proportio vß dem edlen Franchi no/iſt diß exempel in tempore perfecto.



Tripla

Tripla Proportio.

TRipla Proportio iſt wen die gröſſere zal die kleiner drymal begrifft/als 6 gegen 2. Aber im gſang iſt Tripla proportio/ ſo die noten dry für eine khomend als dry breues für ein Breuis / vnnd wirt ouch mit zalen alſo verzeichnet/ $\frac{3\ 6\ 9}{1\ 2\ 3}$ wirt auch zerſtört mit Temporis zeichen O C oder vmkerten trüplen $\frac{1\ 2\ 3}{3\ 6\ 9}$. So kein zeichen enzwiſchen kumpt/dañ ſunſt wüchſend ſy in Triplo.

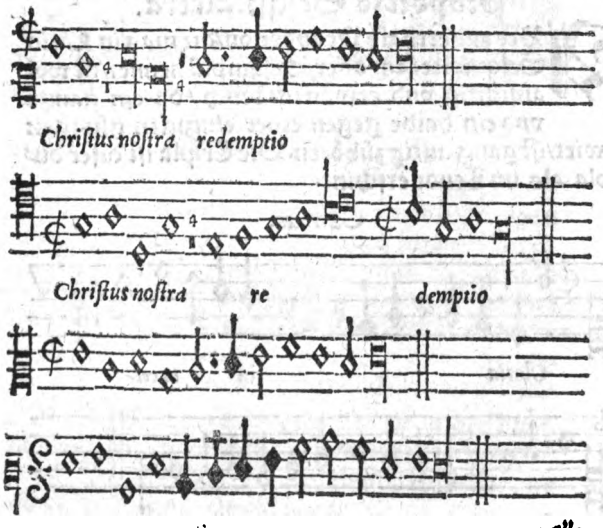


Gloria in excelſis Deo.

Qua-

Quadrupla Proportio.

DIſe Proportion iſt ſo die gröſſer zal die klein fiert mal begrifft als 8 gegen 2. Diſer iſt das exempel mitt ir Reſolution.

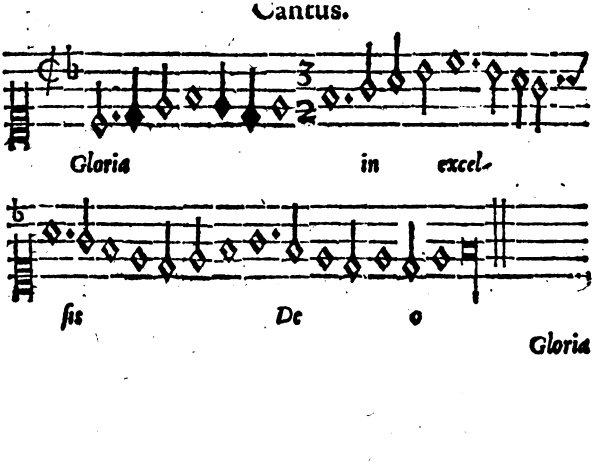


Alle

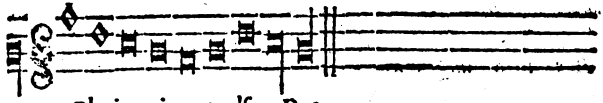
Alle diſe ſpecies ſind nüener für dañ die lütt zeäffen man bꝛucht ſy off: in anderweg/ als wan dē gſang fürſchꝛibt/wz der Tenor in Suplo/Triplo/Quadꝛu plo. Dz nechſt exempel möcht man ouch in duplo pro portione/ vnd octaua infüren iſt nur des hohen verſtandts bꝛacht/nit von nöten vil arbeit daruff zelegē.

Proportio Seſquialtera.

NAch anderthalb Proportion/die man in Latin Seſquialteram oder Seſquiplā nennet/iſt wol anſichtig vnd etwan im bꝛuch/da ein gantze vnd ein halbe gegen einer einzigen gſungen wirt/iſt gantz luſtig zühören. Die Tripla iſt diſer dupla als im Tenor erſchint.



Tenor.

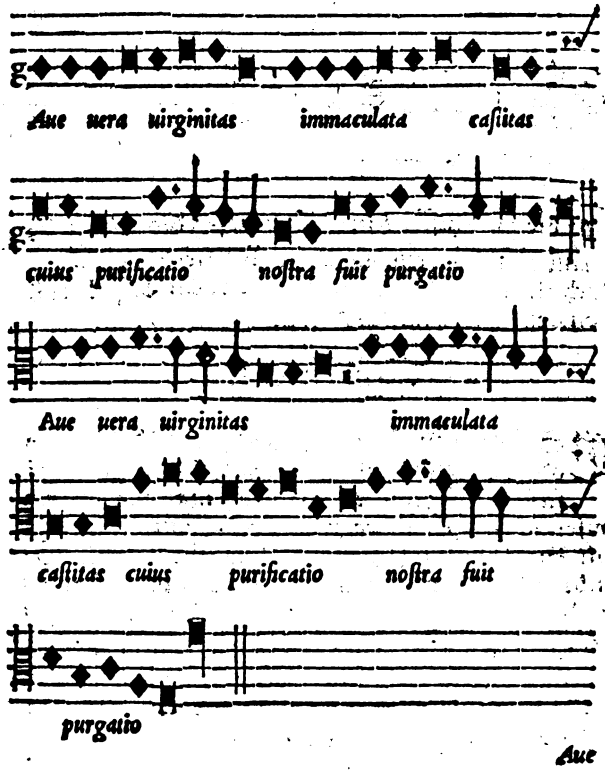


Für die zwo ziffer $\frac{3}{2}$ in Discantu/ setz dis zeichen ₵3 vñ im Tenor setz ein pũctẽ nach der fierdẽ notẽ ♯. ouch allen nachgenden noten so wirt ein Tripel druß von dem wir ietz sagen wellend.

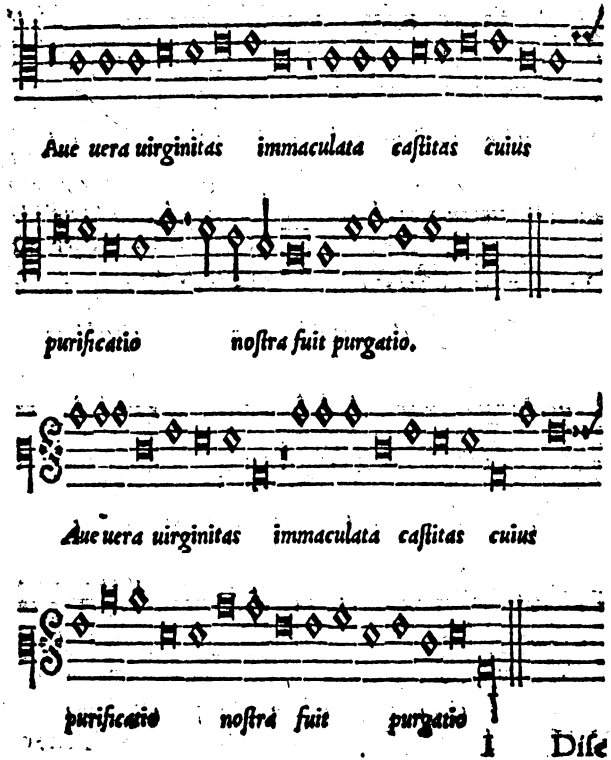
Vom Tripel.

ES ist noch ein form oder wiß zesingẽ dry breues oder irs glichen vff ein gwaltgẽ schönen langẽ schlag. Die selbige wyß schribt man allemal mit wisen/ et wã mit schwartzen noten. Zům offtren mal mit Breuibus/ vnd Semibreuibus/ allemal mitt Semibreuibus vn nd minimis / werdend vil zeichen erfunden als ₵3 ○3 ◡ 3 $\frac{0}{3}$ wirt ouch ein Tripel genẽpt. So doch Tripla proportio gar ein ander ding ist/ in allẽ messen im bruch/ zů letst im Et in terra/ oder Patrem/ Derhalb wir nur ein klein exempel hierin setzdnd vß Jusquins Aue Maria.

Aue


Aue uera uirginitas immaculata caſtitas
cuius purificatio noſtra fuit purgatio
Aue uera uirginitas immaculata
caſtitas cuius purificatio noſtra fuit
purgatio

Aue


Aue uera uirginitas immaculata caſtitas cuius
purificatio noſtra fuit purgatio.
Aue uera uirginitas immaculata caſtitas cuius
purificatio noſtra fuit purgatio

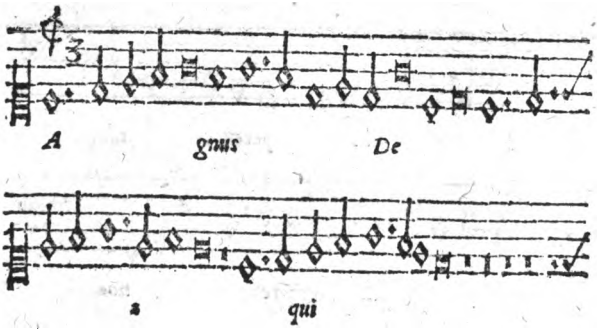
DIse form/so si mitglichē schlag/in allen stimmen da her fart/kan nit Proportiō genempt werden/dann in allen Proportionen / alweg die grösser zal/ deu minderen verglicht wirt/ wir achtend si für ein nüwerrūg der Perfection/ dañ in ir ist/die Alteration vnnd Imperfection/mitt den minderen noten/ puncten/ vnnd pausen ouch schwarzen noten/ durch welche verborgne zeichen/die Perfection anzeigt wirt im vj. capitel/ vñd in disem nach volgenden gsang volkommen gesechen.

Cantus

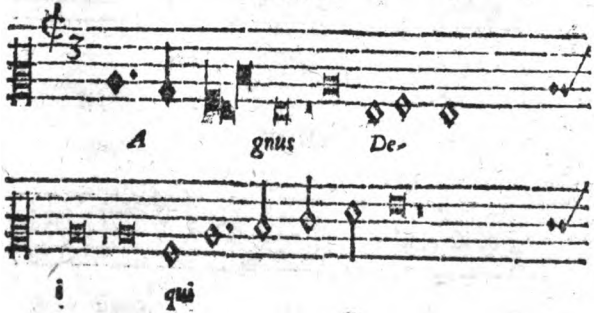
A gnus De i qui

Tenor

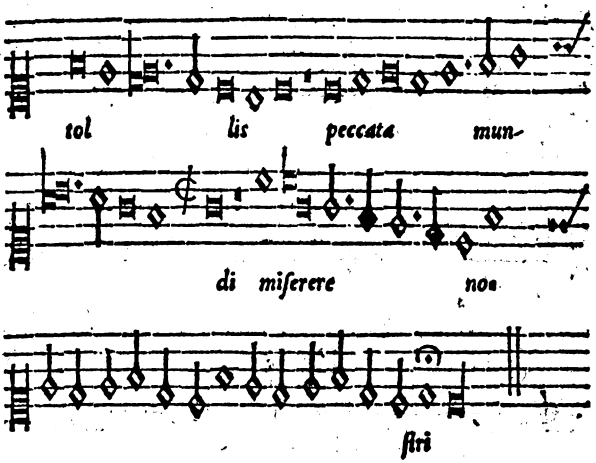
Tenor



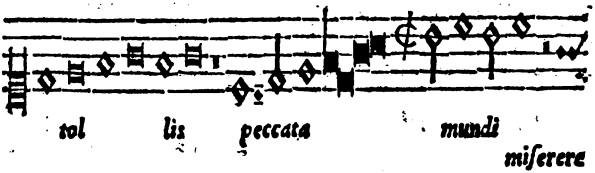
Basis

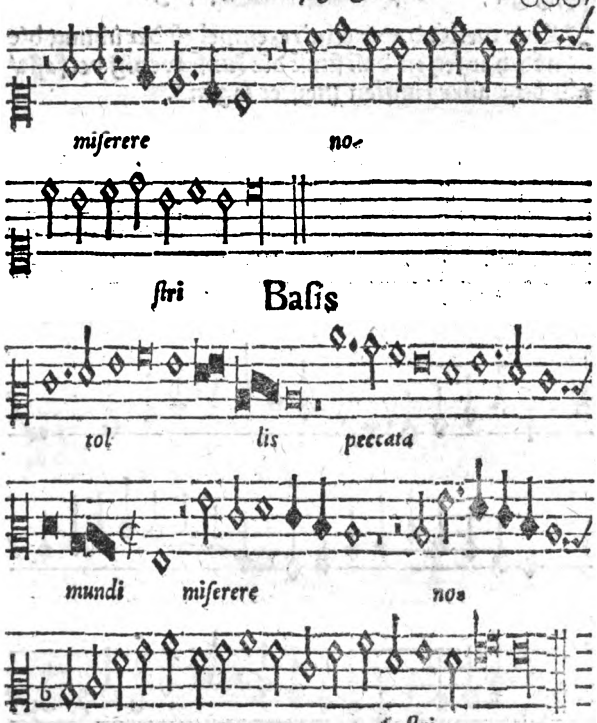


Cantus



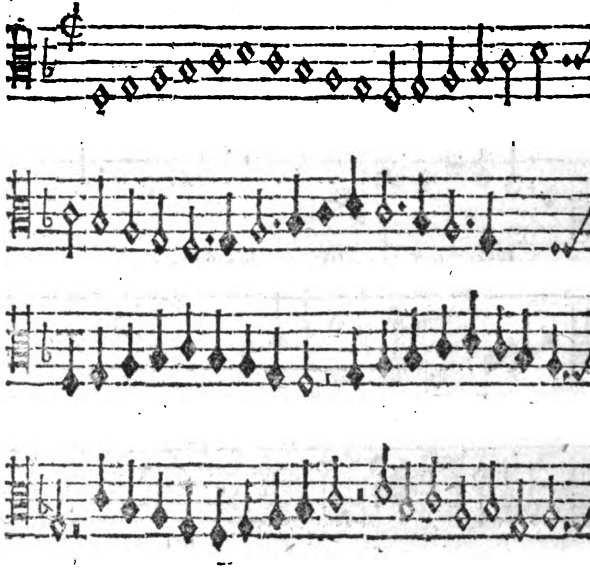
Tenor

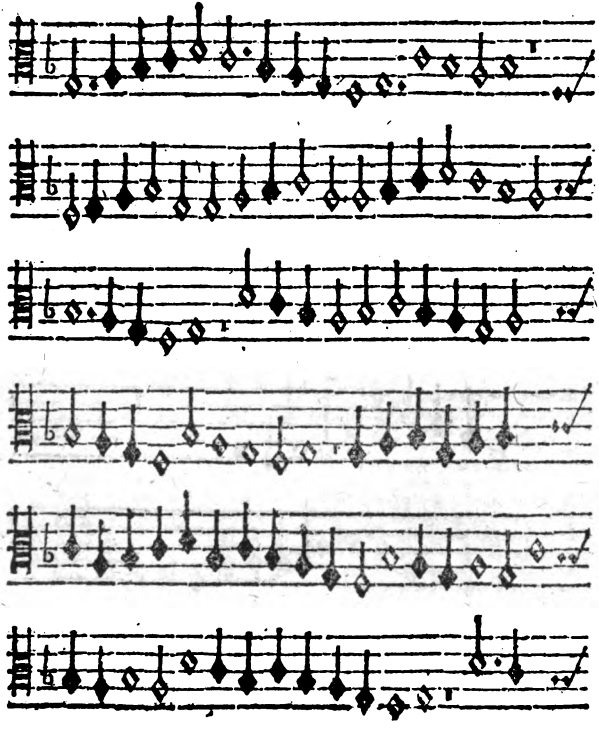


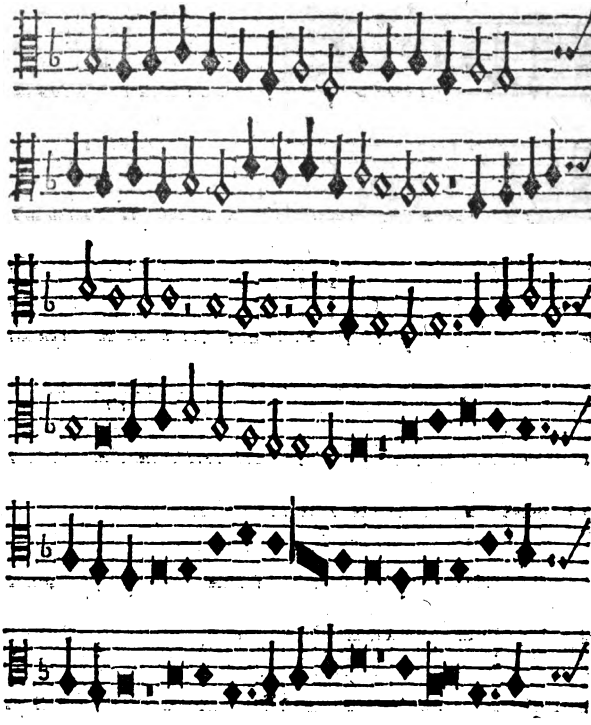

miſerere no-
ſtri
Baſis
tol lis peccata
mundi miſerere nos
ſtri

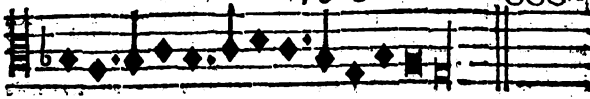
Allhie wellend wir etlich exempel zů der übung die nēd/har ſetzen/dañ ſunſt die kunſt wenig verfaßt/ als vnß aller kunſten meiſter ſagend.

Exercitium in Muſicis.

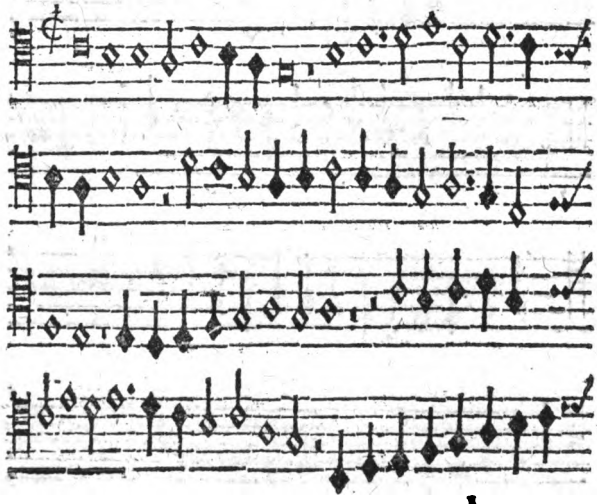


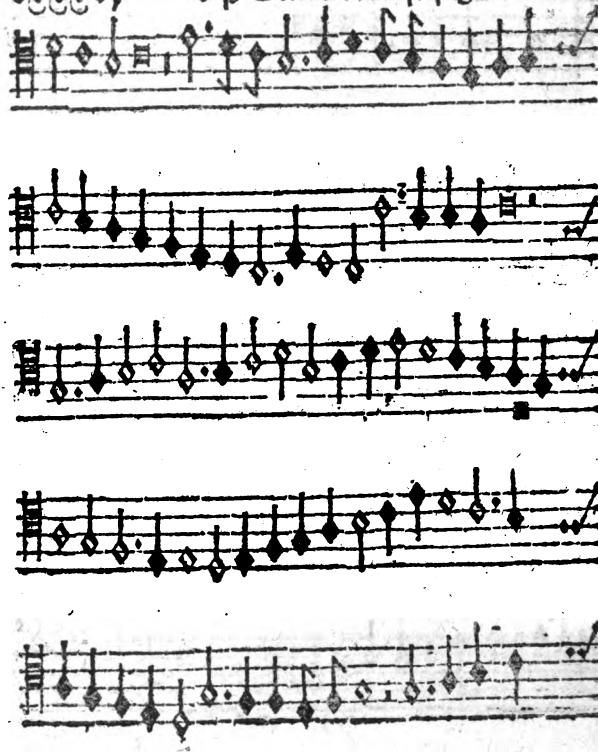


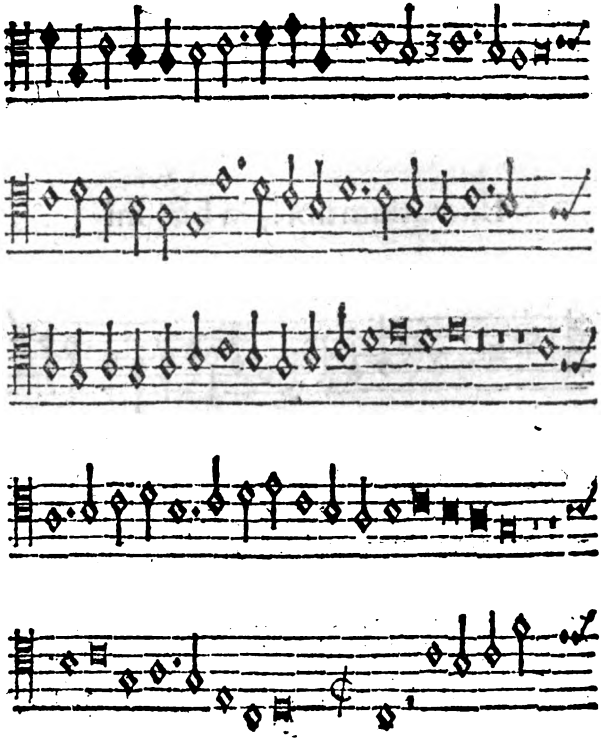


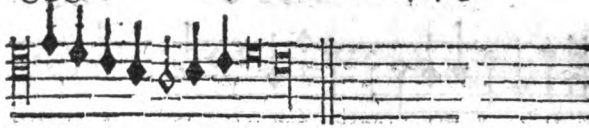


Exercitium ubi mi in bfa♮mi

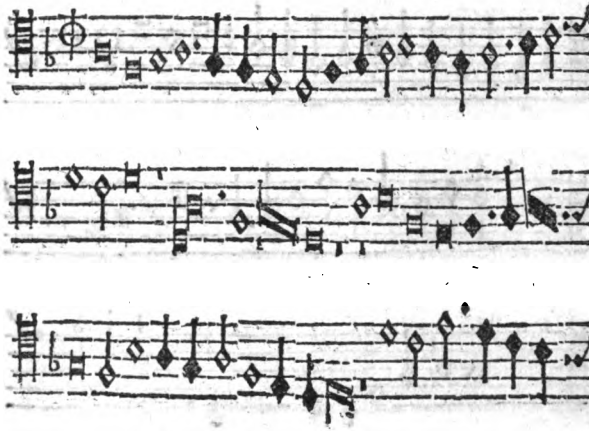


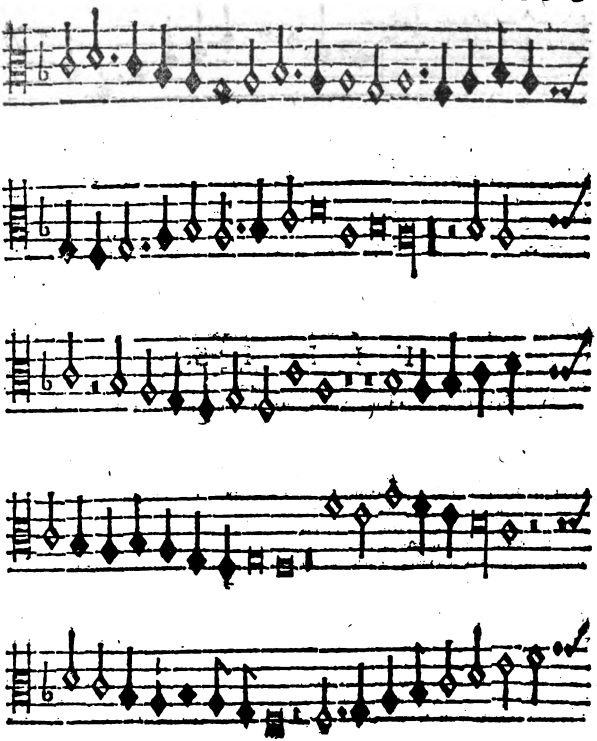


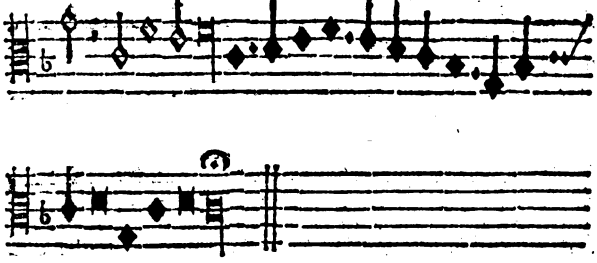


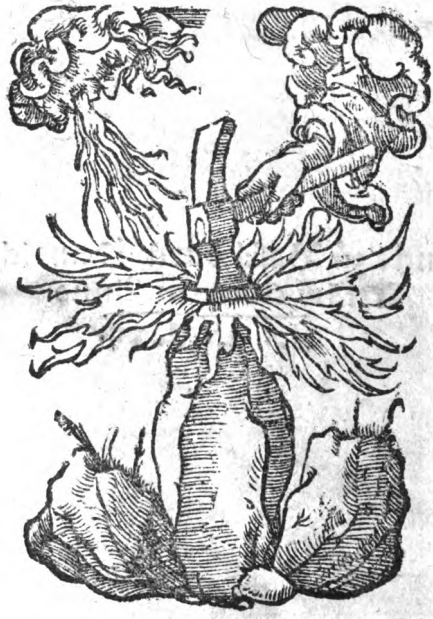


Exercitium ubi ſa in bfa♮mi







FINIS.

Gedruckt zů Basel durch Heinrich Petri im Mertzen Anno
M. D. LVII.